

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Markus Tressel, Dr. Thomas Gambke, Luise Amtsberg, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 18/11306 –**

Fachkräftemangel und Fachkräftesicherung in ländlichen Räumen

Vorbemerkung der Fragesteller

Wichtigster Faktor, damit Unternehmen in ländlichen Regionen ihr Potential entfalten kann, sind gut ausgebildete Fachkräfte. Für Betriebe bestimmter Branchen ist der Fachkräftemangel laut „Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfteengpassanalyse“ der Bundesagentur für Arbeit vom Dezember 2016 bereits ein Problem. Besonders in strukturschwachen, peripher gelegenen ländlichen und schrumpfenden Regionen ist es eine Herausforderung, Fachkräfte zu werben und erfolgreich zu binden. Neben harten Standortfaktoren wie schnellem Internet, der Verkehrsanbindung oder der Nähe zum Absatzmarkt werden weiche Standortfaktoren wie die Attraktivität der Region, das Freizeit- und Kulturangebot oder die Wohnqualität auch für Unternehmen daher immer wichtiger.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Angesichts wachsender Nachfrage nach Fachkräften und des demographischen und strukturellen Wandels ist Fachkräftesicherung eine große Herausforderung für Deutschland und ein Schlüsselthema für Bund, Länder und Gemeinden. Die Sicherung der Fachkräftebasis bleibt aber in erster Linie eine Aufgabe von Wirtschaft, Unternehmen und Sozialpartnern, insbesondere auch in ländlichen Räumen.

Gut vernetzte ländliche Regionen mit innovativen und wachstumsstarken Unternehmen, gut ausgebildeten Fachkräften sowie ausgebauter Infrastruktur heben sich vom Durchschnitt sowie von den wirtschaftsschwachen ländlichen Regionen deutlich ab. Gerade in ländlichen Regionen haben etliche Unternehmen als Weltmarktführer in ihrem Bereich (sogenannte Hidden Champions) sowie Zuliefererindustrien ihre Heimat. In Deutschland sind etwa 10 Prozent der Beschäftigten in den wissensintensiven Industrien, beispielsweise in der Automobilindustrie, tätig. Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Räumen fallen dabei relativ gering aus. Wissensintensive Industrien bieten aufgrund hoher Produktivität in

der Regel interessante, sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze. Besonders in ländlichen Regionen, in denen oftmals relativ wenige Arbeitsplätze für hochqualifizierte Facharbeiter und Hochschulabsolventen vorhanden sind, sind diese Wirtschaftszweige für ein differenziertes Arbeitsplatzangebot von großer Bedeutung, um lange Pendelzeiten oder Fortzug zu vermeiden. Auf der anderen Seite können Probleme bei der Deckung des Fachkräftebedarfs aufgrund des demografischen Wandels in Zukunft zu Engpässen bei der Fachkräftesicherung in diesen Unternehmen führen.

Ziel der Bundesregierung ist es, die Wirtschaftskraft der strukturschwachen Regionen zu stärken, regionale Disparitäten abzubauen, die wirtschaftlichen Chancen der Menschen zu erhöhen, gute Arbeitsplätze zu sichern oder zu schaffen und so zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse beizutragen. Dabei sollen die besonderen Potenziale innovativer Unternehmen, die oft Motor für Wachstum und Beschäftigung in strukturschwachen ländlichen Regionen sind, besser erschlossen werden.

Die Bundesregierung engagiert sich insgesamt in vielfältiger Weise mit dem Ziel, die Fachkräftebasis zu sichern. So hat die Bundesregierung im Juni 2011 ein Fachkräftekonzept mit insgesamt fünf Sicherungspfaden beschlossen:

1. Aktivierung und Beschäftigungssicherung, 2. bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, 3. Bildungschancen für alle von Anfang an, 4. Qualifizierung: Aus- und Weiterbildung, 5. Integration und qualifizierte Zuwanderung.

Dieses Konzept folgt dem Leitgedanken, wonach zur Fachkräftesicherung alle Potenziale ausgeschöpft werden müssen, in- wie ausländische. Der dritte Fortschrittsbericht zum Fachkräftekonzept wurde am 11. Februar 2015 im Kabinett beschlossen und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) veröffentlicht. Der nächste Fortschrittsbericht wird in diesem Jahr veröffentlicht. Für die Bundesregierung bedeutet Fachkräftesicherung vor allem aber auch, die Beschäftigungschancen derjenigen zu verbessern, die bisher nicht oder nur unzureichend am Arbeitsleben teilhaben. Aus- und Weiterbildung sind daher zentrale Elemente der Arbeitsmarktpolitik und von großer Bedeutung für die aktuelle und künftige Fachkräftesicherung in Deutschland. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang insbesondere auf die „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ von Bundesregierung, Wirtschaft, Gewerkschaften, Ländern und Bundesagentur für Arbeit. Die Allianzpartner haben sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Ausbildungssituation von jungen Menschen weiter zu verbessern. Fachkräftesicherung ist auch ein Schwerpunkt des von der Bundesregierung im Rahmen der Demografiestrategie eingeleiteten übergreifenden Dialogprozesses mit Ländern, Wirtschaft und Verbänden.

Methodische Vorbemerkung zur Antwort:

Die Abgrenzung ländlicher Räume ist in der Wissenschaft nicht eindeutig definiert und richtet sich nach der jeweiligen Forschungsperspektive bzw. den Planungsanliegen. So hat das Thünen-Institut (Küpper, 2016) eine Abgrenzung und Typologie ländlicher Räume entwickelt.¹ Weit verbreitet sind die „siedlungsstrukturellen Kreistypen“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Die dort definierten ländlichen Kreise basieren in erster Linie auf dem Siedlungsstrukturmerkmal Einwohnerdichte in einer Kreisregion. Unter ländlichen Kreisen sind daher im Folgenden die Kategorien „ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen“ sowie „dünn besiedelte ländliche Kreise“ zu verstehen.

¹ Küpper, P. (2016): Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume. Braunschweig, Johann Heinrich von Thünen-Institut, 53 S, Thünen Working Paper 68

1. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl gemeldeter offener Stellen und offener Ausbildungsplätze und die Zahl der Arbeitslosen, beziehungsweise Ausbildungsplatzsuchenden sowie die Vakanzzeit einer unbesetzten Stelle im Bundesgebiet seit dem Jahr 2000 entwickelt (bitte pro Jahr und nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen ist in den letzten Jahren tendenziell stark gestiegen. Im Jahr 2016 waren im Jahresdurchschnitt 655 000 Arbeitsstellen gemeldet, 87 000 oder 15 Prozent mehr als im Jahr 2015. Im Vergleich zum Jahr 2000 gab es im Jahr 2016 rd. 205 000 oder 46 Prozent mehr gemeldete Arbeitsstellen. Die Vakanzzeit einer unbesetzten Stelle hat sich von 2015 auf 2016 deutlich um 11 Tage auf 120 Tage erhöht. Im Jahr 2000 hatte die durchschnittliche Vakanzzeit 72 Tage betragen.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Bundesgebiet in den letzten Jahren ausgesprochen günstig entwickelt. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren in Deutschland 2 691 000 Menschen arbeitslos gemeldet, 104 000 oder 4 Prozent weniger als im Jahr 2015. Das ist der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit nach 1991. Bezogen auf den Zeitraum 2000 bis 2016 reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen um 1 199 000 oder 31 Prozent.

Die Situation am Ausbildungsmarkt war 2015/2016 für Bewerber erneut etwas günstiger als im Vorjahr. Von Oktober 2015 bis September 2016 wurden deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im gleichen Vorjahreszeitraum; ihre Zahl stieg gegenüber 2014/2015 um 27 000 bzw. 5 Prozent auf 547 000. Gleichzeitig blieb die Zahl junger Menschen, die sich bei den Agenturen und Jobcentern als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle meldeten, stabil (- 1 000 auf 548 000). Aus der Zahl der gemeldeten Bewerber und der gemeldeten Berufsausbildungsstellen lässt sich die Bewerber-Stellen-Relation ermitteln. Rein rechnerisch kamen im Berichtsjahr 2015/2016 in Deutschland auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen genau 100 gemeldete Bewerber (2014/2015: 106 gemeldete Bewerber auf 100 Berufsausbildungsstellen). Im Berichtsjahr 2008/2009 lag diese Relation bei 118:100.

Die Entwicklung nach Jahren und Ländern kann der Tabelle 1 in der beigegeführten Excel-Datei entnommen werden.

Methodische Anmerkungen: Die Angaben zum Ausbildungsstellenmarkt beziehen sich stets auf das Berichtsjahr der Berufsberatung, das jeweils den Zeitraum vom 1. Oktober eines Jahres bis zum 30. September des Folgejahres umfasst. Diese Angaben unterliegen im ausgewerteten Zeitraum den folgenden Einschränkungen: Ab dem Berufsberatungsjahr 2005/2006 erfolgt die regionale Zuordnung von Berufsausbildungsstellen nach dem Arbeitsort (davor nach dem Ort der betreuenden Dienststelle). Die Auswertungen zu den gemeldeten Berufsausbildungsstellen beinhalten ab dem Berufsberatungsjahr 2013/2014 auch Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren, ab 2015/2016 zudem Stellen für Abiturientenausbildungen. Es liegen grundsätzlich Daten vor, die den Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldet wurden. Bewerber für Berufsausbildungsstellen werden ab dem Berichtsjahr 2003/2004 nach dem Wohnort erfasst (davor nach dem Beratungsort). Für die Berufsberatungsjahre 2004/2005 bis 2007/2008 liegen die Bewerberdaten ohne Angaben der Jobcenter in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) vor, ab dem Beratungsjahr 2008/2009 sind diese enthalten.

2. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl gemeldeter offener Stellen und offener Ausbildungsplätze und die Zahl der Arbeitslosen, beziehungsweise Ausbildungsplatzsuchenden, sowie die Vakanzzeit einer unbesetzten Stelle im ländlichen im Vergleich zum halbstädtischen und städtischen Raum seit dem Jahr 2000 entwickelt?

Der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen hat in allen drei Regionstypen stark zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr war im Jahresdurchschnitt 2016 die stärkste Zunahme gemeldeter Arbeitsstellen in den ländlichen Regionstypen (18 Prozent auf 143 000; gegenüber 2007 um 105 Prozent) zu verzeichnen, die schwächste in den städtischen Regionen (14 Prozent auf 304 000; gegenüber 2007 um 49 Prozent).

Ähnlich verhielt sich die Entwicklung bei der Vakanzzeit unbesetzter Arbeitsstellen. Sie hat sich von 2015 auf 2016 am stärksten in den ländlichen Regionstypen erhöht (+ 12 Tage auf 122), am schwächsten in Regionen mit Verstärkeransätzen (+ 9 Tage auf 117). Vergleicht man das Jahr 2016 mit dem Jahr 2007, gab es den deutlichsten Zuwachs in ländlichen Regionen (+ 62 Tage), den geringsten in städtischen Regionen (+ 40 Tage). Die Arbeitslosigkeit hat sich im Vorjahresvergleich in allen Regionstypen ähnlich entwickelt. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren hier im Vergleich zum Vorjahr in allen Regionstypen weniger Arbeitslose registriert (- 5 Prozent bzw. - 6 Prozent). Unterschiede zeigen sich im Langzeitvergleich 2007 zu 2016. Nach den vorliegenden Daten gab es die stärkste Abnahme in ländlichen Regionen (- 40 Prozent auf 561 000), die schwächste in städtischen Regionen (- 20 Prozent auf 1 433 000).

Die Situation am Ausbildungsmarkt hat sich im Saldo in allen Regionstypen verbessert. So wurden im Berichtsjahr 2015/2016 im Vergleich zum Vorjahr für alle Regionen mehr Ausbildungsstellen gemeldet; ihre Zahl nahm um 5 Prozent bzw. 6 Prozent zu. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2008/2009 (dem ersten Berichtsjahr mit Daten der JC zKT) gab es eine deutliche Zunahme in Regionen mit Verstärkeransätzen (+ 19 Prozent auf 183 000). Etwas schwächer fiel diese in ländlichen und städtischen Regionen aus (+ 13 Prozent auf 130 000 bzw. + 14 Prozent auf 23 000). Die Zahl der gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen, die sich bei den Agenturen und Jobcentern als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle meldeten, blieb im Berichtsjahr 2015/2016 in allen Regionstypen gegenüber dem Vorjahreszeitraum praktisch unverändert. Deutliche Unterschiede zeigen sich beim Vergleich des Berichtsjahres 2015/2016 mit dem Berichtsjahr 2008/2009. Während in den ländlichen Regionen die Zahl der gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen um 12 Prozent auf 119 000 sank, nahm sie in städtischen Regionen um 4 Prozent auf 257 000 zu. Rein rechnerisch kamen damit im Berichtsjahr 2015/2016 in städtischen Regionen auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen 110 gemeldete Bewerber (2014/2015: 116; 2008/2009: 121). In den Regionen mit Verstärkeransätzen und in ländlichen Regionen lag die Relation 2015/2016 jeweils bei 100:92 (2014/2015: 97 bzw. 96; 2008/2009: 116 bzw. 118).

Weitere Ergebnisse können der Tabelle 2 in der beigefügten Excel-Datei entnommen werden.

Methodische Anmerkungen zur Antwort auf Frage 2: Die Kategorien ländlicher, halbstädtischer und städtischer Raum gehören nicht zu den Berichterstattungsregionen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Beantwortung der Frage 2 wurde deshalb auf die siedlungsstrukturellen Regionstypen des BBSR zurückgegriffen und diese wurden den jeweiligen Kreisen zugeordnet. Da die Regionstypen (städtische Regionen, Regionen mit Verstärkeransätzen, ländli-

che Regionen) des BBSR dem Gebietsstand vom 31. Dezember 2014 entsprechen, wurde durch die Statistik der BA zusätzlich die Kreisgebietsreform in Niedersachsen (Fusion Göttingen und Osterode am Harz) eingepflegt. Daten für eine uneingeschränkte Vergleichbarkeit auf Kreisebene, also unter Berücksichtigung von Kreisgebietsreformen in der Vergangenheit, liegen der Statistik der BA frühestens ab dem Berichtsjahr 2007 vor.

3. Welche Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschlüsse sind nach Kenntnis der Bundesregierung besonders von Fachkräftengpässen und Fachkräftemangel betroffen (bitte mit Begründung)?

Welche Definition von Fachkräftengpass und Fachkräftemangel legt die Bundesregierung hierbei zugrunde?

Die BA analysiert halbjährlich, in welchen Berufen Engpässe für Experten, Fachkräfte und Spezialisten bestehen. Dabei werden auch regionale Daten auf Basis der Bundesländer berücksichtigt. Die aktuelle Engpassanalyse vom Dezember 2016 ergab, dass weiterhin in Deutschland kein akuter flächendeckender Fachkräftemangel vorliegt. Allerdings treten in Bezug auf bestimmte Qualifikationen, Regionen und Berufe Arbeitskräfteengpässe auf. Darunter sind Berufe, die eine Berufsausbildung (z. B. Energietechniker oder Altenpfleger) erfordern oder auch eine Hochschulausbildung (z. B. Maschinenbauer oder Humanmediziner). Nach der aktuellen Analyse bestehen bundesweit Engpässe in 18 Berufen.

Insgesamt basiert die Analyse der Engpässe auf einem mehrstufigen Verfahren, das mehrere Indikatoren berücksichtigt. In einem ersten Schritt werden drei Hauptkriterien für eine Vorauswahl zugrunde gelegt:

- Die durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit im betrachteten Beruf liegt mindestens 40 Prozent über dem Durchschnitt aller Berufe;
- auf 100 offene Stellen kommen bei Fachkräften und Spezialisten weniger als 200 Arbeitslose – bei Experten weniger als 400 und
- die berufsspezifische Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbstätigen und Arbeitslosen) liegt nicht höher als 3 Prozent.

In der folgenden berufsfachlichen Bewertung werden ergänzende Indikatoren (z. B. Altersstruktur der Beschäftigten, Zahl der Hochschulabsolventen, Situation am Ausbildungsmarkt) herangezogen und das Ergebnis validiert.

Weitergehende Erläuterungen und aktuelle Ergebnisse der Engpassanalyse der BA können dem Statistikportal der BA entnommen werden (<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf-Stellen/Fachkraefte/BA-FK-Engpassanalyse-2016-12.pdf>).

4. In welchen Regionen gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit Fachkräftengpässe sowie bereits akuten Fachkräftemangel (bitte auch aufgeschlüsselt nach Bundesländern, nach städtischen, halbstädtischen und ländlichen Regionen sowie nach Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschluss beantworten)?

Die Engpässe auf Ebene der Bundesländer können der in der Antwort zu Frage 3 genannten Engpassanalyse der BA entnommen werden. Daten zu einer weiter differenzierten Betrachtung liegen der Bundesregierung nicht vor.

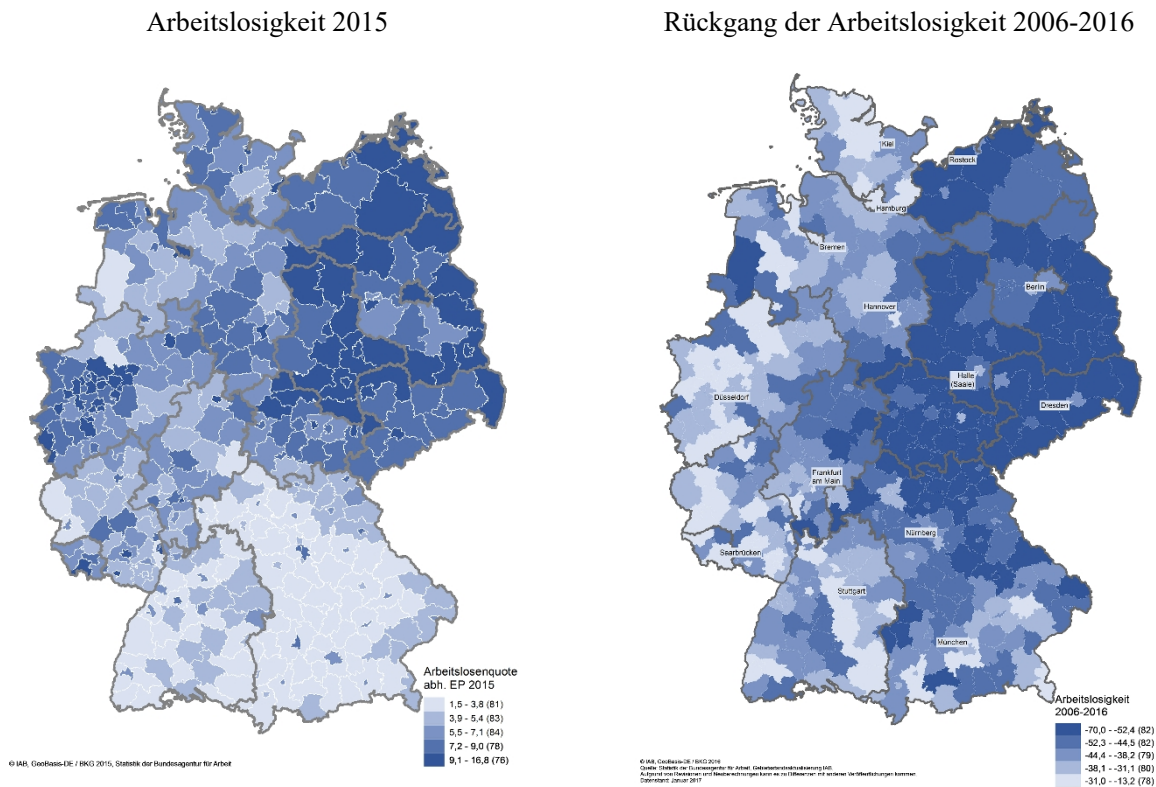
5. Welche Regionen des ländlichen Raums sind nach Kenntnis der Bundesregierung besonders von Fachkräftemangel betroffen, und welche Gründe macht die Bundesregierung dafür verantwortlich (bitte aufschlüsseln)?

In Deutschland gibt es gut vernetzte ländliche Regionen mit innovativen und wachstumsstarken Unternehmen, mit gut ausgebildeten Fachkräften sowie einer ausgebauten Infrastruktur. Diese Regionen heben sich vom Durchschnitt in Deutschland und den wirtschaftsschwachen ländlichen Regionen ab. Demgegenüber ist der Fachkräftemangel im Allgemeinen in strukturschwachen Regionen und solchen, die besonders stark vom demografischen Wandel betroffen sind, stärker ausgeprägt. Engpässe entstehen im unausgewogenen Miteinander von Fachkräftenachfrage und Fachkräfteangebot. Im Zuge des wirtschaftlichen Strukturwandels hin zu einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft wird die Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften auch in ländlichen Regionen zunehmen.

6. In welchen Regionen des ländlichen Raums ist der Fachkräftemangel seit dem Jahr 2000 nach Kenntnis der Bundesregierung am stärksten angestiegen (bitte nach Ländern und Landkreisen, oder anderen geeigneten Gebietskörperschaften aufschlüsseln)?

Über kleinregionale Unterschiede im Fachkräftemangel liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor. Generelle Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Räumen können jedoch betrachtet werden.

Abbildung 6-1: Bestand und Veränderung der Arbeitslosigkeit*



Quelle: Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auswertungen des IAB

*Die farbige Darstellung der Abbildung ist auf Bundestagsdrucksache 18/11565 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Die Abbildung 6-1 stellt die Arbeitslosenquoten nach Kreisen dar und gibt ihre Entwicklung wieder. Im Jahr 2000 belief sich die Arbeitslosigkeit in den städtischen Regionen auf 9 Prozent und in den ländlichen Regionen auf 11 Prozent. Sie ist bis 2014 auf 6,9 Prozent in den Städten und auf 6,2 Prozent im ländlichen Bereich gefallen. Der Abbau der Arbeitslosigkeit war also im ländlichen Raum größer als in den Städten. In einzelnen ländlichen Regionen Westdeutschlands sind die Arbeitslosenquoten inzwischen kleiner als 2 Prozent, d. h. dort besteht näherungsweise Vollbeschäftigung (siehe Tabelle 6-1).

Tabelle 6-1: Kreise mit Extremwerten der Arbeitslosenquoten

| Kreis | Anzahl der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten, 2000 | Beschäftigungsentwicklung 2000-2015 (in %) | Arbeitslosenquote Dez. 2016 |
|---------------------------------|--|--|-----------------------------|
| Niedrige Arbeitslosenquoten | | | |
| 09176 Eichstätt | 22684 | 36,60 | 1,39 |
| 09177 Erding | 22464 | 43,77 | 1,73 |
| 09186 Pfaffenhofen a.d.Ilm | 24007 | 28,59 | 1,79 |
| 09373 Neumarkt i.d.OPf. | 33686 | 12,44 | 1,84 |
| 09375 Regensburg | 27749 | 26,91 | 1,88 |
| 09175 Ebersberg | 24573 | 27,57 | 1,95 |
| 09779 Donau-Ries | 41526 | 22,58 | 1,99 |
| 09778 Unterallgäu | 34657 | 11,50 | 1,99 |
| 09572 Erlangen-Höchstadt | 29940 | 32,53 | 2,05 |
| 09178 Freising | 53767 | 18,97 | 2,07 |
| 09185 Neuburg-Schrobenhausen | 22363 | 16,21 | 2,10 |
| 09677 Main-Spessart | 36701 | 2,62 | 2,10 |
| 09679 Würzburg | 25878 | 17,24 | 2,13 |
| 09773 Dillingen a.d.Donau | 24338 | 6,31 | 2,15 |
| 09575 Neustadt a.d.Aisch-Bad W. | 21788 | 13,84 | 2,16 |
| 09174 Dachau | 23794 | 32,28 | 2,23 |
| 09771 Aichach-Friedberg | 25360 | 6,91 | 2,23 |
| 09775 Neu-Ulm | 47703 | 8,36 | 2,31 |
| 09471 Bamberg | 24624 | 20,08 | 2,37 |

| Kreis | Anzahl der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten, 2000 | Beschäftigungsentwicklung 2000-2015 (in %) | Arbeitslosenquote Dez. 2016 |
|---------------------------------|--|--|-----------------------------|
| Hohe Arbeitslosenquoten | | | |
| 12070 Prignitz | 25333 | -13,79 | 10,23 |
| 12066 Oberspreewald-Lausitz | 38446 | -18,03 | 10,30 |
| 15089 Salzlandkreis | 62923 | -18,87 | 10,70 |
| 05119 Oberhausen, Stadt | 52982 | -2,10 | 10,52 |
| 05914 Hagen. | 65053 | -12,38 | 10,68 |
| 03102 Salzgitter, Stadt | 45434 | -9,14 | 10,80 |
| 15090 Stendal | 35530 | -18,60 | 11,10 |
| 05913 Dortmund, Stadt | 178238 | 0,96 | 11,07 |
| 13075 Vorpommern-Greifswald | 76776 | -16,07 | 11,34 |
| 15087 Mansfeld-Südharz | 42106 | -23,35 | 11,65 |
| 05113 Essen, Stadt | 200949 | -3,48 | 11,67 |
| 13071 Mecklenburg. Seenplatte | 98393 | -24,00 | 11,63 |
| 13073 Vorpommern-Rügen | 73965 | -20,44 | 11,99 |
| 03405 Wilhelmshaven, Stadt | 24271 | -2,42 | 11,88 |
| 05916 Herne, Stadt | 41991 | -16,31 | 12,36 |
| 05112 Duisburg, Stadt | 145702 | -4,34 | 12,62 |
| 07317 Pirmasens, kreisfr. Stadt | 17774 | -7,50 | 12,57 |
| 12073 Uckermark | 40187 | -23,92 | 13,22 |
| 04012 Bremerhaven, Stadt | 40225 | 5,01 | 13,28 |
| 05513 Gelsenkirchen, Stadt | 66794 | -5,86 | 13,79 |

Quelle: Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auswertungen des IAB

Die hohen Beschäftigungszuwächse in den betreffenden Regionen zeigen, dass es zumindest vielen Firmen in Regionen mit sehr niedrigen Arbeitslosenquoten und hohem Beschäftigungszuwachs gelingt, die benötigten Fachkräftepotenziale zu erschließen. Dies ist zum einen auf regionale Mobilität und zum anderen auf internationale Migration zurückzuführen (vgl. Antwort zu Frage 14).

7. Welche harten Standortfaktoren wie Verkehrsanbindung, Nähe zu Absatzmärkten, Kaufkraft, Fachkräfte, Grundstücks- oder Lohnkosten haben nach Kenntnis der Bundesregierung besonderen Einfluss auf die Fachkräftesituation in einer Region, und mit welchen Vor- und Nachteilen müssen besonders ländliche Regionen diesbezüglich umgehen (bitte mit Begründung)?
8. Welche weichen Standortfaktoren wie Wohnumfeld, Umweltqualität, Bildungs-, Erholungs-, Einkaufs- und Kulturangebot haben nach Kenntnis der Bundesregierung besonderen Einfluss auf die Fachkräftesituation in einer Region, und mit welchen Vor- und Nachteilen müssen besonders ländliche Regionen diesbezüglich umgehen (bitte mit Begründung)?

9. Wie wird sich der Einfluss der harten und weichen Standortfaktoren auf die Attraktivität einer Region für Unternehmen und Fachkräfte nach Kenntnis der Bundesregierung in den kommenden fünf Jahren verändern (bitte mit Begründung)?

Die Fragen 7 bis 9 werden gemeinsam beantwortet.

Das Potenzial einer Region erwächst grundsätzlich im Zusammenspiel aus harten und weichen Standortfaktoren. Die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des Regierungsdialogs durchgeführten zehn Dialoge „Gut leben auf dem Land – was uns wichtig ist“ bestätigen, dass für Arbeitgeber vor allem die mobile wie digitale Erreichbarkeit eine ausschlaggebende Rolle spielen. Besonders für jüngere Fachkräfte, die sich mit einer Familiengründung auseinandersetzen, sind neben der verfügbaren Arbeitsstelle vor allem Kita-, Schul- und Gesundheitsangebote, zuverlässige Mobilitätsanbindung, günstiger Wohnraum, Bauland, ein attraktives Vereinsleben, ein Mindestangebot an Nahversorgung sowie eine digitale Anbindung für ihre Entscheidung zur Niederlassung in einer ländlichen Region ausschlaggebend.

Eine harte Standorteigenschaft peripherer Räume ist das dort niedrigere Niveau der Preise, Löhne und Mieten. Blien et al. (2009) zeigen, dass das niedrigere Lohnniveau im ländlichen Raum teilweise durch die ungünstigere Stellenstruktur erklärbar ist, zum Beispiel durch das im Durchschnitt niedrigere Qualifikationsniveau.

Nach der dargestellten Analyse haben die peripheren Räume im Wettbewerb um Fachkräfte den Vorteil niedrigerer Preise und Mieten. Firmen, die sich dort niederlassen, haben den Vorteil relativ niedrigerer (Nominal-)Löhne. Firmen investieren dennoch nicht stärker im peripheren Raum, da Metropolregionen Agglomerationsvorteile aufweisen. Solche Vorteile bestehen in der Verfügbarkeit von Fachkräften aller Art, von komplementären und vorgelagerten Branchen. Der kürzere Zugang zu Märkten und die Spezialisierung einer Region bieten ebenfalls Vorteile für die Produktivität, aber auch die Diversität in Hinblick auf den Branchenmix.

Produktivere Unternehmen zahlen höhere Löhne, verglichen mit weniger produktiven Firmen (Brunow/Nijkamp 2016). Insofern stellen auch Löhne einen harten Standortfaktor für Unternehmen dar: Sind die regionalen Durchschnittslöhne relativ höher, haben sich in diesen Regionen produktivere Unternehmen niedergelassen. Weniger produktive Unternehmen weichen in Regionen aus, die weniger hohe durchschnittliche Löhne zahlen – das ist zumeist der periphere Raum. Dadurch, dass produktivere Firmen höhere Löhne bieten können, haben sie in der Konkurrenz um Fachkräfte entsprechende Vorteile. Dies ist einer der Gründe, warum sich in den Metropolen die Fachkräfte konzentrieren. Firmen realisieren Agglomerationsvorteile, zahlen dadurch vergleichsweise hohe Löhne und locken Fachkräfte an.

Das Angebot an Kulturgütern und Freizeitangeboten, Restaurants, Schulen, medizinischer Versorgung, usw. ist in Städten zumeist höher und damit sind städtische Regionen tendenziell attraktiver. Städte können damit zusätzlich im Wettbewerb um Fachkräfte punkten. Die Kommunikationsinfrastruktur zählt zu den harten Standortfaktoren. In vielen Regionen des ländlichen Raumes ist eine flächendeckende und leistungsfähige Breitbandversorgung nicht gesichert. Besonders peripher gelegene ländliche Regionen weisen noch erhebliche Versorgungsdefizite bei der digitalen Breitbandinfrastruktur auf, die zu Einschränkungen in der Erreichbarkeit und der Versorgung führen. Beschränkungen im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung können notwendige Investitionen behindern, da

sie ein Wettbewerbs- und Standortnachteil für Firmen sind. Zudem wird die Lebensqualität der Haushalte beeinträchtigt, da der Zugang an Informationen und Dienstleistungen beschränkt wird. Dies verstärkt die Wahrscheinlichkeit der Abwanderung, vor allem von jungen Fachkräften, und erhöht die Wahrscheinlichkeit von Fachkräftengpässen. Allerdings sind die bisher vorliegenden empirischen Studien im Hinblick auf die Arbeitsmarkteffekte eines Ausbaus der Kommunikationsinfrastruktur nicht immer konklusiv. Verhalten positive Beschäftigungseffekte findet u. a. Fabritz (2013).

10. Welche ländlichen, halbstädtischen und städtischen Regionen verfügen nach Kenntnis der Bundesregierung über besonders nachteilige harte und weiche Standortfaktoren (bitte aufgeschlüsselt nach harten und weichen Standortfaktoren und mit Begründung beantworten), und welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung im Hinblick auf die Förderung und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft?
11. Welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung im Hinblick auf die Förderung und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft (bitte nach verantwortlichen Fachministerien und ggf. Bundesländern aufschlüsseln)?

Die Fragen 10 und 11 werden gemeinsam beantwortet.

Zur Bewertung von Standortfaktoren liegen der Bundesregierung keine Daten vor, die über die in der Antwort zu den Fragen 7 bis 9 dargelegten hinausgehen. Die Sammlung und Bewertung von sozioökonomischen Daten wurden mit dem Projekt Landatlas des Johann Heinrich von Thünen-Instituts – Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei erst begonnen.

Die Förderung der Integrierten Ländlichen Entwicklung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) verfolgt u. a. das Ziel, die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits- und Erholungsräume zu sichern und weiterzuentwickeln. So werden u. a. Einrichtungen, die zum Zwecke der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung geschaffen werden, ebenso gefördert wie die Ansiedlung von gewerblichen Klein- und Kleinstunternehmen. Zur Sicherung der Grundversorgung in ländlichen Regionen werden zudem im Bundesprogramm Ländliche Entwicklung mit Modell- und Demonstrationsvorhaben vielfältige Projekte der Daseinsvorsorge und Teilhabe unterstützt, die zur Stärkung der Wirtschaftskraft der ländlichen Regionen auch die Fachkräftesicherung beinhalten. Seit dem Jahr 2016 können Investitionen in Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern sowie der Erwerb solcher Betriebsstätten über die GAK gefördert werden. Mit dieser Maßnahme der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE 8.0) des BMEL soll ein vor Ort erreichbares Angebot an Gütern oder Dienstleistungen des kurzfristigen bzw. dringlichen Bedarfs aufrechterhalten oder gestärkt werden. Es können mobile sowie kombinierte Angebote eines Anbieters unterstützt werden, auch in Mehrfunktionshäusern. Ziel ist es, die Nahversorgung und damit die Lebensqualität der Menschen in ländlichen Orten zu verbessern. In Baden-Württemberg wurden bereits im Jahr 2016 Fördermittel ausgereicht. Niedersachsen und der Freistaat Bayern haben diese Maßnahme zum Jahr 2017 umgesetzt.

12. Welchen Einfluss hat nach Kenntnis der Bundesregierung die Digitalisierung auf die Fachkräftesituation (bitte nach städtischen, halbstädtischen und ländlichen Regionen sowie nach Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschluss aufschlüsseln)?

Die Arbeitsmarktprognose 2030, die im Auftrag des BMAS erstellt und im Jahr 2016 vorgelegt wurde, vergleicht ein Basisszenario mit dem Szenario einer beschleunigten Digitalisierung der deutschen Wirtschaft. Sie geht dabei auf Entwicklungen in Branchen, Berufen und Qualifikationen ein, schlüsselt die Ergebnisse jedoch nicht räumlich auf, d. h. sie unterscheidet auch nicht zwischen städtischen, halbstädtischen und ländlichen Räumen. Folgende Ergebnisse gehen aus der Prognose hervor:

a) Zur Entwicklung von Branchen:

Die beschleunigte Digitalisierung löst vor allem in den Herstellerbranchen für digitale Technik und Dienste starke Beschäftigungsimpulse aus. Dazu gehören die klassischen Industriebranchen Maschinenbau, Fahrzeugbau und Elektronikindustrie, ebenso wie IT-Dienste, Unternehmensdienste sowie Forschung und Entwicklung.

b) Zur Entwicklung von Berufen:

Die beschleunigte Digitalisierung erhöht vor allem die Nachfrage nach IT-Berufen, Berufen der Unternehmensführung und -organisation sowie Berufen im Bereich Werbung und Marketing. Gleichzeitig steigt im Zuge von Industrie 4.0 der Bedarf an Mechatronikern sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnikern. Negative Beschäftigungseffekte sind hingegen für eine Vielzahl von Fertigungsberufen zu erwarten, wie z. B. in Metallherstellung und -verarbeitung, Textil- und Bekleidungsberufen, Ernährungsberufen. Darüber hinaus sind die Verkehrsberufe, Verkaufsberufe und einfache Gesundheitsberufe (z. B. Labor, Pflege) negativ betroffen. Einem Beschäftigungsgewinn von 580 000 Arbeitsplätzen in den begünstigten Berufen steht ein Beschäftigungsverlust von 310 000 Arbeitsplätzen in benachteiligten Berufen gegenüber. Die Auswirkungen der beschleunigten Digitalisierung auf die Berufsstruktur bleiben in den Modellrechnungen geringer als in der Differenzierung nach Wirtschaftszweigen. Im Durchschnitt führt die Digitalisierung zu einer Veränderung der Erwerbstätigkeit in den einzelnen Berufen von ± 3 Prozent, wenn man die Ebene der Zweisteller der Berufssystematik verwendet. Auf der Ebene der Dreisteller beträgt die durchschnittliche Veränderung ± 5 Prozent. Dies ist durch die laufende Anpassung der beruflichen Tätigkeitsprofile bedingt, durch die nach Erwartungen der Autoren der überwiegende Teil der „digitalen“ Arbeitsanforderungen in die beruflichen Aufgaben integriert werden. In der Berufsstatistik ist daher nur ein Bruchteil der Veränderungen der Arbeitswelt sichtbar, die von der Digitalisierung ausgelöst werden.

c) Zur Entwicklung von Qualifikationsbedarfen:

Nach den Berechnungen der Arbeitsmarktprognose 2030 erhöht die beschleunigte Digitalisierung den Bedarf an Arbeitskräften mit Hochschulbildung im Vergleich zum Basisszenario bis zum Jahr 2030 um 530 000 Erwerbstätige. Der Bedarf an dual ausgebildeten Arbeitskräften geht hingegen leicht zurück. Er sinkt im Zuge der beschleunigten Digitalisierung um 140 000 im Vergleich zum Basisszenario. Der Bedarf an Arbeitskräften mit Fachschulbildung ist auch im Sze-

nario Beschleunigte Digitalisierung rückläufig. Arbeitskräfte ohne berufliche Bildung werden im Szenario Beschleunigte Digitalisierung in geringerem Umfang benötigt als im Basisszenario.

Detaillierte Ergebnisse sowie Informationen zur Methodik der Modellrechnung gehen aus dem Hauptbericht hervor, der unter www.economix.org/de/publikationen/d184.html veröffentlicht ist.

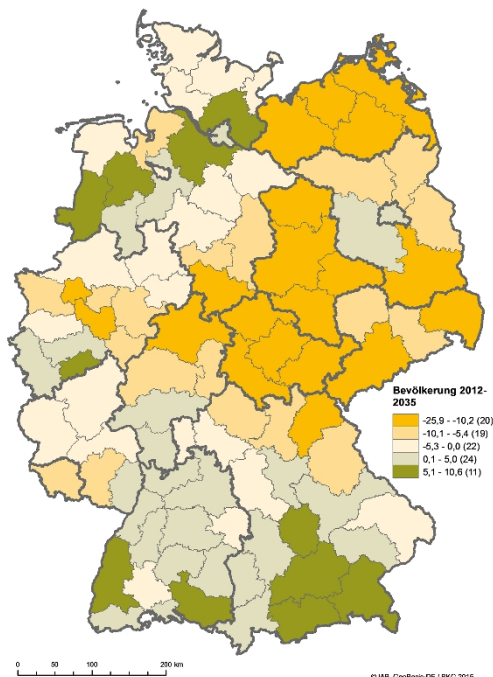
13. Welchen Einfluss hat nach Kenntnis der Bundesregierung der demografische Wandel und Abwanderung auf die Fachkräftesituation (bitte nach städtischen, halbstädtischen und ländlichen Regionen sowie nach Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschluss aufschlüsseln)?

Die Abbildung 13-1a zeigt die regionale Bevölkerungsentwicklung in Deutschland basierend auf der Raumordnungsprognose 2035 des BBSR 2015. Die Bevölkerung in ländlich geprägten Teilen Ost- und Westdeutschlands wird bis zum Jahr 2035 stark zurückgehen. Im gleichen Zeitraum gibt es aber auch Regionen mit wachsender Bevölkerung. Die erwerbstätige Bevölkerung folgt bedingt diesem Muster (vgl. Abbildung 13-1b) und nimmt etwas schneller ab als die gesamte regionale Bevölkerung. Aus theoretischen Überlegungen und gestützt durch eine Vielzahl empirischer Befunde ist bekannt, dass Personen, die in andere Regionen umziehen, relativ jünger sind. So waren es vorwiegend junge Menschen, die in den 1990er Jahren aus Ostdeutschland abwanderten. Dies reduzierte die Zahl junger Frauen in den ostdeutschen Regionen und verringerte damit die Basis für Bevölkerungswachstum (vgl. Kühntopf und Stedtfeld 2012).

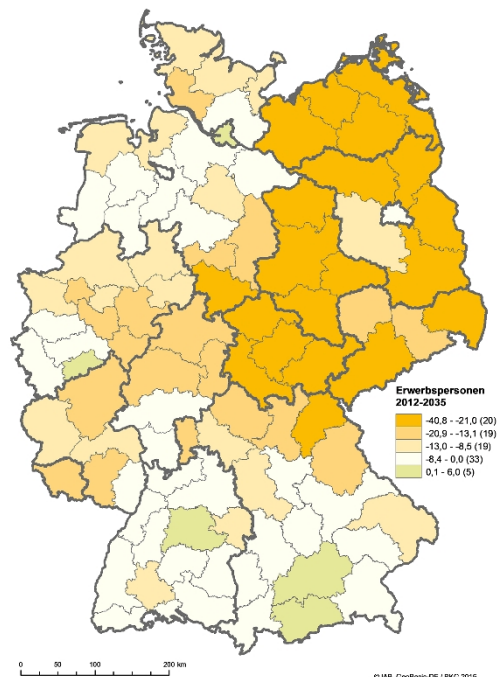
Zwar setzt der stärkere Rückgang der Erwerbsbevölkerung relativ zur Gesamtbevölkerung den Arbeitsmarkt unter Druck. Es ist aber auch festzuhalten, dass der Bevölkerungsrückgang einen Rückgang der lokal nachgefragten Waren und Dienstleistungen bedingt (vgl. Brunow und Garloff 2011).

Abbildung 13-1: Erwartete Entwicklung der gesamten und der erwerbsfähigen Bevölkerung*

13-1a: Bevölkerungsentwicklung



13-1b: Entwicklung der erwerbstätigen Bevölkerung



Quelle: Raumordnungsprognose 2035 des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR 2015), eigene Darstellung

IAB-BiBB-Modellrechnungen des QuBe-Projektes (QuBe: Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen) betrachten die demografische Entwicklung für Deutschland und berücksichtigen die genannten Nachfrageeffekte. Neben der Immigration wird die Ausbildungsentscheidung von jungen Menschen sowie die regionale und berufliche Mobilität im QuBe-Projekt modelliert. Außerdem finden Preis- und Lohneffekte bei relativen Knappheiten Berücksichtigung. Diese Modellrechnungen sind keine Prognosen, sie können aber modellhaft aufzeigen, welche Berufsfelder zukünftig relativ knapper werden. Die Auswertungen des Projektes sind sehr umfangreich, lassen aber derzeit keine regional aufgegliederte Auswertung zu (vgl. dazu das Datenportal https://www.bibb.de/de/qube_datensportal.php sowie Maier et al. 2016).

Im Rahmen des Dialog- und Arbeitsgruppenprozesses zur Demografiestrategie der Bundesregierung ist eine Arbeitsgruppe mit der „Mobilisierung aller Potenziale zur Sicherung der Fachkräftebasis“ befasst und wird zum Demografiegipfel am 16. März 2017 ihre aktuellen Ergebnisse vorlegen.

* Die farbige Darstellung der Abbildung ist auf Bundestagsdrucksache 18/11565 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

14. Welchen Einfluss hat nach Kenntnis der Bundesregierung die gestiegene individuelle Mobilität auf die Fachkräftesituation (bitte nach städtischen, halbstädtischen und ländlichen Regionen sowie nach Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschluss aufschlüsseln)?

In den letzten 15 Jahren haben sich die Bevölkerungszahlen zwischen den Raumtypen unterschiedlich entwickelt: Während die Bevölkerung in wirtschaftsstarken Großstädten von 2000 bis 2015 deutlich wuchs, verloren zahlreiche Landkreise in dünn besiedelten Gebieten bis zu einem Fünftel ihrer Einwohner (BBSR 2015). Wie Abbildung 13-1 (s. Antwort zu Frage 13) zeigt, werden periphere Räume bis zum Jahr 2035 voraussichtlich weiterhin an Bevölkerung verlieren. Der Rückgang in der Bevölkerung impliziert Beschäftigungseffekte: Zu den Regionen mit den größten Beschäftigungsverlusten zwischen 1978 und 2014 gehören in Westdeutschland – neben einigen Städten im Ruhrgebiet – Pirmasens (- 29 Prozent) und die Südwestpfalz (- 38 Prozent). Darüber hinaus zeigt sich aber kein eindeutiges Stadt-Land-Muster im langfristigen Beschäftigungswachstum. Die Abwanderung von Binnenmigranten in städtische Gebiete verstärkt den Prozess (vgl. Granato et al. 2015).

Nach einer Studie zur Rückwanderung aus West- nach Ostdeutschland profitieren insbesondere die Regionen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, die größeren Städte und das Berliner Umland von Rückkehrmobilität (vgl. Fuchs/Weyh 2016). Insgesamt kehrten ungefähr 16 Prozent der vorher abgewanderten Ostdeutschen im Zeitraum 1999 bis 2012 zurück. Dies erfolgte überwiegend, nachdem ein Arbeitsplatzangebot vorlag. Ein Drittel der Rückwanderer ist weiterhin in Westdeutschland beschäftigt und pendelt. Die Rückwanderung orientiert sich stark an städtischen Zentren bzw. an deren Umland und periphere Regionen profitieren weniger. Die vorliegenden Daten zur Rückwanderung sprechen nicht dafür, dass mögliche Fachkräftengpässe in Ostdeutschland in nennenswertem Ausmaß behoben werden könnten.

Generell kann die zunehmende individuelle Mobilität in Form des Pendelns auch strukturschwächere Regionen stärken. Landkreise in der Nähe von Ballungszentren werden von Auspendlern bevorzugt, wenn sie gute Wohnmöglichkeiten bieten und in einem Umkreis von ca. 60 Minuten Pendelzeit entsprechende Arbeitsplätze vorhanden sind (vgl. Reichelt/Haas 2015). Eine weitere Voraussetzung ist die gute Erreichbarkeit, auch mit dem öffentlichen Nahverkehr. Metropolen wie München, Frankfurt, Stuttgart oder Hamburg stellen attraktive Pendlerziele dar, weniger attraktive Pendlerziele und strukturschwächere Städte wie Bayreuth, Rostock oder Neubrandenburg. Betrachtet man die Pendlerströme, so zeigt sich, dass die Pendelquote mit der Qualifikation steigt. Sie ist für Hochqualifizierte am größten. Jedoch ist in den letzten Jahren auch die Pendlerneigung von geringer Qualifizierten gestiegen, vor allem in Ostdeutschland (vgl. Haas 2013, Haas/Osland 2014). Von der selektiven Zuwanderung aus dem Ausland in Agglomerationszentren profitieren ländlich geprägte Gebiete weniger als städtische Räume. Die ostdeutschen Länder sowie eher ländlich geprägte Länder in Westdeutschland (z. B. Rheinland-Pfalz) sind seltener Zielregionen von Zuwanderern.

15. Welchen Einfluss hat nach Kenntnis der Bundesregierung die Migration von EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern auf die Fachkräftesituation (bitte nach Bundesländern und nach städtischen, halbstädtischen und ländlichen Regionen sowie nach Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschluss aufschlüsseln)?

Welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung, um EU-Bürgerinnen und EU-Bürger in den ländlichen Arbeitsmarkt zu integrieren?

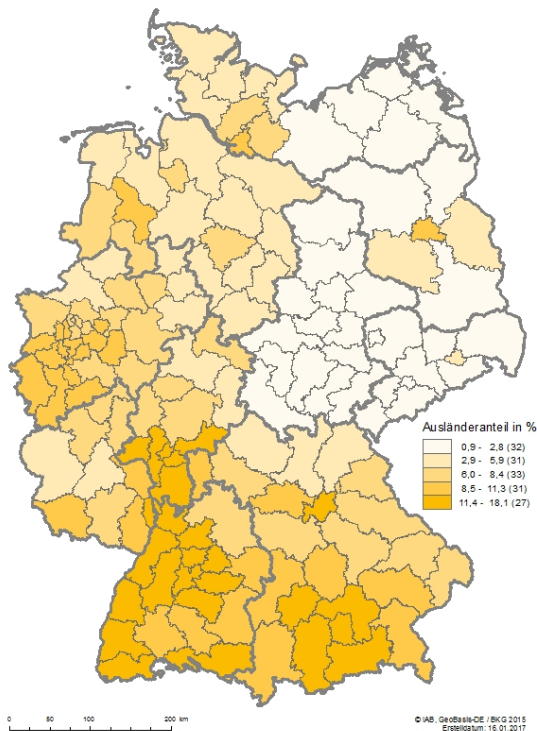
16. Welchen Einfluss hat nach Kenntnis der Bundesregierung die Migration von Bürgerinnen und Bürgern aus Drittstaaten auf die Fachkräftesituation (bitte auch nach Bundesländern und nach städtischen, halbstädtischen und ländlichen Regionen sowie nach Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschluss aufschlüsseln)?

Welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung, um sie in den ländlichen Arbeitsmarkt zu integrieren?

Die Fragen 15 und 16 werden gemeinsam beantwortet.

Personen aus dem EU-Ausland und aus Drittstaaten sind für Deutschland eine wichtige Basis der Fachkräftesicherung. In Deutschland sind etwa 10 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausländische Staatsbürgerinnen und -bürger. Gut ein Viertel stammt aus den EU-15-Staaten², etwas über 30 Prozent stammen aus den neuen EU-13-Mitgliedstaaten³ und weitere etwa 45 Prozent kommen aus Drittstaaten (vgl. Tabelle 15-1).

Abbildung 15-1: Anteil an Ausländerinnen und Ausländern an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2015)*



Quelle: Sonderauswertung der IAB Beschäftigtenhistorik (BeH) V10.01.00, Nürnberg 2016, eigene Berechnungen

In Abbildung 15-1 wird die regionale Verteilung der ausländischen Beschäftigten an allen Beschäftigten gezeigt. Danach werden Ausländerinnen und Ausländer insbesondere in den wirtschaftsstarken Räumen beschäftigt. Das liegt an individuellen Migrationsentscheidungen. Personen aus dem Ausland suchen sich die

² Dabei handelt es sich um EU-Länder, die vor 2004 beigetreten sind: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien.

³ Dabei handelt es sich um EU-Länder, die ab 2004 beigetreten sind: Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern.

* Die farbige Darstellung der Abbildung ist auf Bundestagsdrucksache 18/11565 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Zielregion anhand der regionalen Lohnstrukturen und Beschäftigungsmöglichkeiten aus. Zusätzlich orientieren sich Zuwandererinnen und Zuwanderer daran, dass bereits Zuwandererinnen und Zuwanderer aus ihrer Heimat in der Zielregion vertreten sind. Die Wahrscheinlichkeit, dass solche Netzwerkeffekte auftreten, ist in den Metropolen viel höher. Ostdeutschland ist seltener das Ziel von Zuwanderung, da dort die Arbeitslosigkeit höher ist und die Netzwerkeffekte wegen des niedrigen Ausländeranteils schwächer sind.

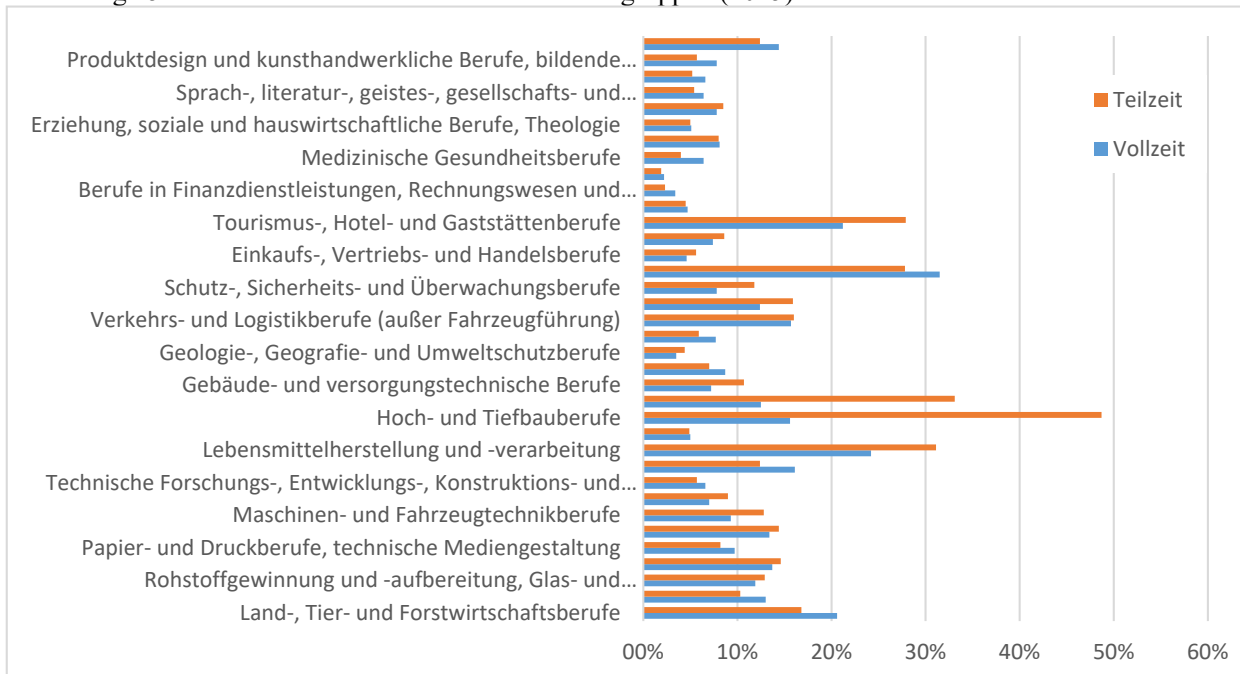
Tabelle 15-1: Ausländergruppen in Deutschland (Beschäftigte)

| | Anteil EU-15 | Anteil EU-13 | Drittstaaten |
|-----------------|--------------|--------------|--------------|
| Vollzeit | 26,6% | 31,0% | 42,4% |
| Teilzeit | 22,9% | 30,0% | 47,1% |

Quelle: Sonderauswertung der IAB Beschäftigtenhistorik (BeH) V10.01.00, Nürnberg 2016, eigene Berechnungen

Beim derzeitigen Informationsstand können keine detaillierten Aussagen über die Verteilung der Ausländer disaggregiert nach Regionen und Berufen oder Tätigkeitsfeldern und Qualifikationen getroffen werden. Dennoch zeigt Abbildung 15-2, dass sich Ausländerinnen und Ausländer in bestimmte Berufe und Tätigkeiten selektieren. Knapp jede zweite teilzeitbeschäftigte Person in Hoch- und Tiefbauberufen ist eine Ausländerin bzw. ein Ausländer. Auch die Verteilung auf die Berufsfelder fällt für die Herkunftsregionen sehr unterschiedlich aus. Der Anteil der EU-13-Ausländerinnen und -Ausländer an allen beschäftigten ausländischen Personen beträgt in landwirtschaftlichen Berufen über 80 Prozent sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit (vgl. Abbildung 15-3).

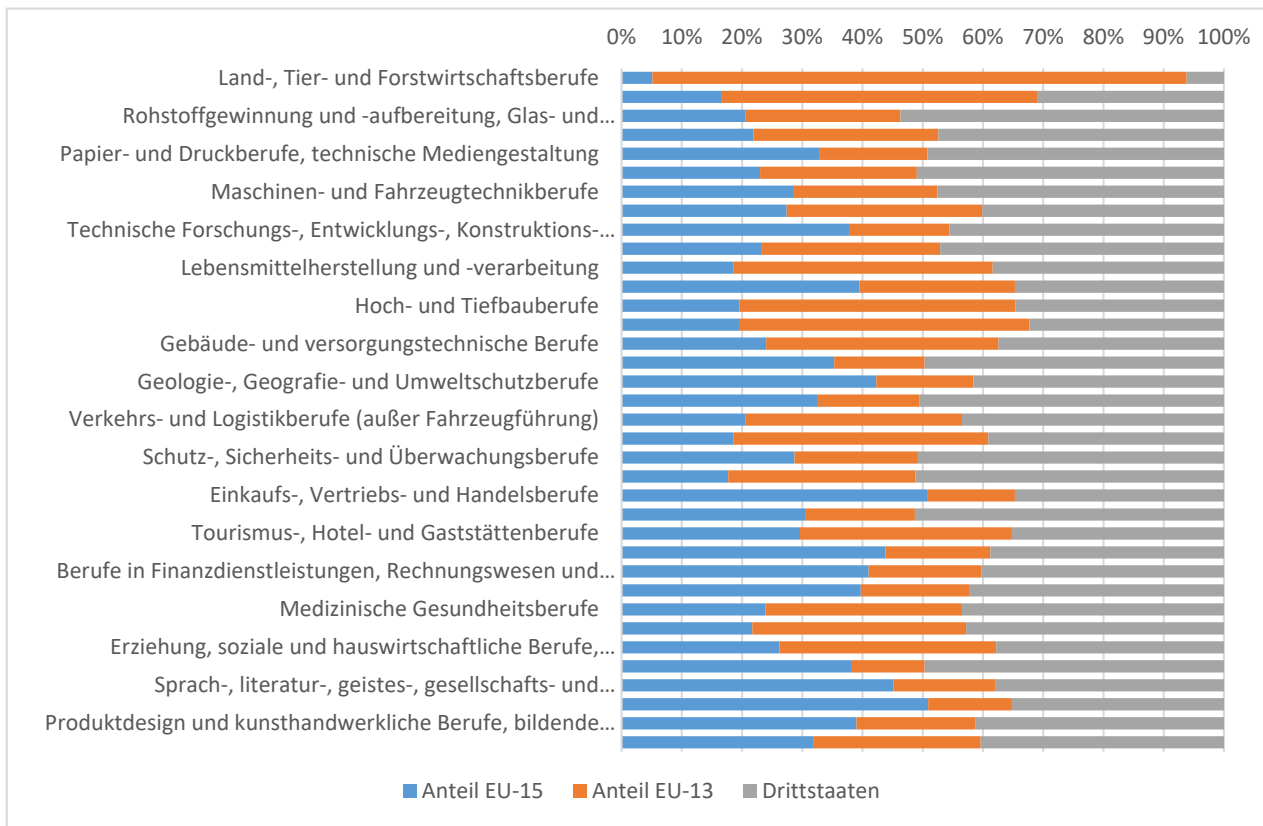
Abbildung 15-2: Ausländeranteil innerhalb von Berufsgruppen (2015)*



Quelle: Sonderauswertung der IAB Beschäftigtenhistorik (BeH) V10.01.00, Nürnberg 2016, eigene Berechnungen

* Die farbige Darstellung der Abbildung ist auf Bundestagsdrucksache 18/11565 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Abbildung 15-3: Ausländeranteile nach Herkunftsländern für Berufsfelder (2015)*



Quelle: Sonderauswertung der IAB Beschäftigtenhistorik (BeH) V10.01.00, Nürnberg 2016, eigene Berechnungen

Eine präzise Analyse nach Bildungsabschlüssen ist aufgrund der hohen Fallzahlen von ausländischen Personen mit unbekanntem Abschluss mit Schwierigkeiten verbunden. Als Ursache ist hierfür zu nennen, dass entweder die Qualifikation den Arbeitgebern nicht bekannt ist, der Abschluss noch nicht anerkannt wurde oder aber, dass die deutsche Kategorisierung nicht zutreffend ist. Stattdessen erfolgt daher eine Auswertung nach Tätigkeitsebenen. Etwa 10 Prozent aller vollzeitbeschäftigten Deutschen sind in Helfertätigkeiten beschäftigt. Der Anteil bei Ausländerinnen und Ausländern liegt hier wesentlich höher. Der überwiegende Teil der teilzeitbeschäftigten Ausländerinnen und Ausländer aus den neuen EU-13-Mitgliedstaaten und Drittstaaten wird als Helfer beschäftigt. Die Zahl der Spezialistinnen und Spezialisten und Expertinnen und Experten ist vergleichsweise gering in diesen beiden Herkunftsgruppen.

* Die farbige Darstellung der Abbildung ist auf Bundestagsdrucksache 18/11565 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Tabelle 15-2: Verteilung von Beschäftigten nach Tätigkeitsebenen

| | Vollzeit | | | Teilzeit | | |
|--------------|----------|------------|------------------------------|----------|------------|------------------------------|
| | Helfer | Fachkräfte | Spezialisten und Experten | Helfer | Fachkräfte | Spezialisten und Experten |
| Deutsche | 10,0% | 58,9% | 31,1% | 19,2% | 61,4% | 19,4% |
| EU-15 | 20,0% | 50,7% | 29,3% | 36,2% | 48,8% | 14,9% |
| EU-13 | 42,1% | 46,6% | 11,3% | 55,8% | 38,0% | 6,2% |
| Drittstaaten | 29,6% | 51,3% | 19,1% | 48,9% | 42,1% | 9,0% |

Quelle: Sonderauswertung der IAB Beschäftigtenhistorik (BeH) V10.01.00, Nürnberg 2016, eigene Berechnungen

Das Zuwanderungsrecht (Aufenthaltsgesetz) und der Zugangsweg spielen eine zentrale Rolle für die Arbeitsmarktintegration, insbesondere im Hinblick auf die Zuwanderung aus Drittstaaten. Generell ist die Erwerbsbeteiligung von Zuwanderern geringer, die nicht zu Erwerbszwecken zuziehen (55 Prozent vs. 74 Prozent, vgl. Brücker et al. 2015). Für die nachhaltige Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials ist insbesondere die Zuwanderung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen und Personen mit berufsqualifizierenden Abschlüssen notwendig. Hierdurch könnte Fachkräfteengpässen entgegengewirkt werden.

Darüber hinaus stehen internationale Studierende (sowohl aus EU-Mitgliedstaaten wie auch aus Drittstaaten) an deutschen Hochschulen und ihre Bedeutung für den deutschen Arbeitsmarkt im Mittelpunkt der Initiative „Study & Work“, die von der Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Sommer 2015 ins Leben gerufen wurde. Sie strebt – vor dem Hintergrund eines wachsenden Fachkräftebedarfs der Unternehmen – eine verbesserte Zusammenarbeit aller relevanten regionalen Akteure an mit dem Ziel, internationale Studierende bei einem erfolgreichen Studienabschluss sowie beim Berufseinstieg in der Region zu unterstützen.

Bei Vorliegen der jeweiligen Voraussetzungen stehen den EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern die arbeitsmarktpolitischen Instrumente des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) und des Dritten Buches Sozialgesetzbuch (SGB III) offen. Bei den Drittstaatsangehörigen ist im Hinblick auf den Zugang zu den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten nach den unterschiedlichen Aufenthaltstiteln und dem unterschiedlichen Arbeitsmarktzugang zu differenzieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agenturen für Arbeit und Jobcenter unterstützen die Personengruppen aufgrund der individuellen Situation mit den für sie passenden arbeitsmarktpolitischen Instrumenten bei der Integration in Arbeit.

Die Migration von Bürgerinnen und Bürgern aus Drittstaaten zu Erwerbszwecken hat einen positiven Einfluss auf die Fachkräftesituation. Dies zeigen die Daten zu erteilten Blauen Karten EU, die Hochqualifizierten erteilt wird, und zu den von der BA für die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte erteilten Zustimmungen, die den als Anlagen beigefügten Tabellen zu entnehmen sind.

17. Welchen Einfluss erwartet die Bundesregierung durch die Migration von Geflüchteten auf die Fachkräftesituation bestimmter Branchen und bestimmter Regionen?

Wie fördert die Bundesregierung ihre Integration in die regionalen Arbeitsmärkte und die Branchen, die von Fachkräftemangel betroffen sind?

Zu der regionalen Verteilung von Geflüchteten und zu den Arbeitsmarkteffekten ihrer Integration werden vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) aktuell Daten aufbereitet, die bisher nicht zur Verfügung stehen. Deshalb kann die Frage derzeit noch nicht beantwortet werden.

Anerkannten Schutzsuchenden stehen bei Vorliegen der jeweiligen Voraussetzungen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II und SGB III offen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agenturen für Arbeit und Jobcenter unterstützen die Personengruppe aufgrund der individuellen Situation mit den für sie passenden arbeitsmarktpolitischen Instrumenten bei der Integration in Arbeit.

18. Welche volkswirtschaftlichen Kosten entstehen nach Kenntnis der Bundesregierung durch unbesetzte Stellen (bitte auch nach Bundesländern, nach städtischen, halbstädtischen und ländlichen Regionen sowie nach Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschluss aufschlüsseln)?
19. Welche betriebswirtschaftlichen Kosten entstehen den Unternehmen nach Kenntnis der Bundesregierung durch unbesetzte Stellen (bitte auch nach Bundesländern, nach städtischen, halbstädtischen und ländlichen Regionen sowie nach Branchen, Berufsgruppen und Bildungsabschluss aufschlüsseln)?

Die Fragen 18 und 19 werden gemeinsam beantwortet.

Die Zahl unbesetzter Stellen gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang Unternehmen neue Beschäftigte einstellen möchten, dies aber aus verschiedenen Gründen noch nicht vollzogen haben. Grundsätzlich gilt, dass sich aus diesem Maß zumindest direkt kein „Fachkräftemangel“ quantifizieren lässt (vgl. Brunow/Fuchs/Weyh 2012). Damit können keine durch den Mangel bedingten Verluste berechnet werden, weder betriebs- noch volkswirtschaftlich. Zu betriebswirtschaftlichen Kosten unbesetzter Stellen liegen der Bundesregierung keine weitergehenden Erkenntnisse vor.

Tabelle 1
Ausgewählte Kennzahlen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes
Insgesamt und Bundesländer
Jahresdurchschnitte (Arbeitsmarktzahlen) und Anwesenheitsgesamtheiten (Ausbildungsmarkt)

| Region | Kennzahl | Jahresdurchschnitt bzw. Anwesenheitsgesamtheit (Ausbildungsmarkt) | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------|---|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
| Insgesamt | gemeldete Arbeitsstellen | 450.063 | 434.037 | 374.963 | 269.836 | 206.650 | 255.758 | 354.288 | 423.440 | 389.048 | 300.641 | 359.349 | 466.288 | 477.528 | 456.975 | 490.310 | 568.743 | 655.490 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 72 | 88 | 97 | 89 | 78 | 67 | 72 | 84 | 85 | 88 | 79 | 88 | 99 | 98 | 101 | 109 | 120 |
| | Arbeitslose | 3.889.695 | 3.852.564 | 4.061.345 | 4.376.795 | 4.381.281 | 4.860.909 | 4.487.305 | 3.760.596 | 3.259.954 | 3.414.992 | 3.238.965 | 2.976.488 | 2.897.126 | 2.950.338 | 2.898.388 | 2.794.684 | 2.690.975 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 631.048 | 586.144 | 546.660 | 519.899 | 471.516 | 459.202 | 510.373 | 511.604 | 475.392 | 483.540 | 519.554 | 517.102 | 507.263 | 511.613 | 520.010 | 546.947 | 546.947 |
| Westdeutschland | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 737.797 | 711.393 | 719.571 | 736.109 | 740.961 | 763.097 | 737.290 | 627.063 | 561.673 | 558.486 | 545.908 | 561.783 | 561.168 | 559.431 | 549.099 | 547.728 | 547.728 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 399.821 | 377.206 | 314.704 | 218.332 | 168.509 | 199.286 | 267.397 | 328.311 | 315.726 | 239.212 | 291.221 | 382.067 | 389.420 | 369.017 | 383.608 | 457.090 | 526.276 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 75 | 93 | 103 | 97 | 81 | 67 | 66 | 75 | 80 | 85 | 77 | 88 | 101 | 99 | 101 | 108 | 119 |
| | Arbeitslose | 2.380.987 | 2.320.500 | 2.498.392 | 2.753.181 | 2.782.759 | 3.246.755 | 3.007.158 | 2.475.528 | 2.138.778 | 2.314.215 | 2.227.473 | 2.026.545 | 1.999.918 | 2.080.342 | 2.074.553 | 2.020.503 | 1.978.672 |
| Ostdeutschland | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 497.275 | 485.051 | 427.287 | 407.351 | 371.161 | 360.016 | 393.335 | 401.476 | 380.933 | 394.490 | 424.674 | 428.809 | 422.335 | 426.841 | 435.178 | 456.533 | 456.533 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 509.012 | 491.237 | 501.956 | 522.608 | 538.075 | 559.058 | 549.675 | 487.230 | 451.279 | 462.243 | 454.426 | 468.661 | 468.759 | 466.202 | 456.592 | 456.592 | 454.688 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 47.042 | 51.763 | 56.077 | 45.418 | 31.129 | 37.101 | 54.380 | 61.025 | 53.929 | 49.283 | 58.934 | 74.941 | 83.678 | 84.988 | 94.440 | 109.636 | 127.279 |
| | Arbeitslose | 1.508.707 | 1.532.064 | 1.582.953 | 1.623.614 | 1.598.522 | 1.614.154 | 1.480.146 | 1.285.058 | 1.120.175 | 1.100.777 | 1.011.492 | 949.943 | 897.209 | 869.995 | 823.835 | 774.162 | 712.303 |
| 01 Schleswig-Holstein | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 133.773 | 121.093 | 119.373 | 112.548 | 100.355 | 99.144 | 116.158 | 109.442 | 93.645 | 88.608 | 94.412 | 88.110 | 84.727 | 84.555 | 84.594 | 90.280 | 90.280 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 228.785 | 220.156 | 217.615 | 212.874 | 202.470 | 203.708 | 187.427 | 139.616 | 110.235 | 96.072 | 91.311 | 92.914 | 91.098 | 90.164 | 89.260 | 90.552 | 90.552 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 12.868 | 12.327 | 11.770 | 8.096 | 6.246 | 7.609 | 10.576 | 12.302 | 11.182 | 9.545 | 11.548 | 13.857 | 14.989 | 15.820 | 16.853 | 18.174 | 21.482 |
| | Arbeitslose | 67 | 68 | 75 | 75 | 69 | 55 | 49 | 61 | 70 | 78 | 76 | 81 | 90 | 97 | 99 | 105 | 106 |
| 02 Hamburg | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 114.372 | 116.194 | 121.630 | 136.139 | 137.808 | 161.524 | 140.824 | 119.037 | 107.326 | 110.373 | 107.176 | 103.714 | 100.051 | 101.751 | 100.957 | 97.850 | 94.977 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 19.594 | 18.473 | 16.654 | 15.667 | 14.275 | 14.670 | 15.596 | 16.174 | 15.366 | 16.606 | 18.168 | 18.114 | 17.457 | 18.095 | 18.229 | 18.610 | 18.610 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 10.630 | 9.688 | 9.132 | 6.726 | 7.512 | 8.702 | 16.207 | 20.984 | 19.062 | 14.404 | 14.031 | 15.329 | 16.134 | 14.897 | 14.027 | 15.197 | 15.663 |
| | Arbeitslose | 61 | 67 | 92 | 83 | 81 | 67 | 72 | 117 | 126 | 152 | 152 | 150 | 132 | 132 | 129 | 135 | 140 |
| 03 Niedersachsen | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 74.681 | 70.669 | 77.502 | 86.376 | 84.258 | 98.228 | 96.028 | 81.056 | 72.847 | 78.448 | 75.486 | 72.448 | 70.434 | 71.580 | 73.663 | 73.291 | 70.666 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 11.229 | 10.545 | 9.441 | 9.504 | 8.957 | 8.672 | 9.946 | 10.012 | 8.563 | 9.526 | 9.550 | 10.625 | 10.936 | 9.698 | 10.546 | 11.456 | 11.456 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 41.491 | 35.012 | 34.440 | 25.012 | 17.034 | 18.816 | 26.373 | 33.827 | 34.060 | 28.659 | 35.095 | 45.695 | 47.347 | 45.699 | 48.325 | 55.325 | 62.703 |
| | Arbeitslose | 48 | 57 | 65 | 71 | 55 | 48 | 57 | 69 | 74 | 85 | 84 | 98 | 113 | 111 | 111 | 111 | 121 |
| 04 Bremen | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 350.932 | 350.249 | 361.839 | 379.736 | 376.657 | 457.109 | 417.847 | 350.932 | 307.226 | 307.226 | 298.652 | 274.707 | 264.543 | 269.207 | 267.624 | 256.434 | 252.574 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 59.007 | 55.218 | 53.643 | 52.207 | 46.658 | 44.624 | 47.537 | 47.537 | 47.547 | 47.695 | 49.646 | 53.993 | 53.591 | 53.085 | 53.941 | 55.411 | 57.499 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 4.681 | 4.976 | 4.672 | 3.094 | 2.498 | 2.664 | 4.209 | 5.645 | 4.669 | 3.482 | 3.718 | 4.672 | 4.819 | 4.593 | 4.742 | 5.452 | 6.382 |
| | Arbeitslose | 58 | 61 | 67 | 68 | 48 | 47 | 65 | 94 | 103 | 115 | 82 | 92 | 111 | 109 | 104 | 103 | 118 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 41.144 | 39.820 | 40.452 | 42.378 | 42.280 | 53.223 | 47.719 | 41.006 | 36.730 | 38.156 | 38.705 | 37.455 | 36.828 | 37.198 | 37.091 | 37.355 | 36.393 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 6.618 | 6.284 | 6.042 | 5.438 | 4.958 | 4.874 | 4.901 | 5.154 | 4.655 | 5.007 | 5.007 | 4.672 | 4.507 | 4.941 | 5.007 | 5.204 | 5.204 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 98.518 | 95.927 | 78.304 | 51.511 | 40.941 | 51.063 | 69.462 | 84.804 | 80.395 | 61.847 | 73.652 | 97.165 | 98.028 | 92.010 | 99.525 | 116.396 | 134.939 |
| | Arbeitslose | 81 | 97 | 107 | 85 | 68 | 57 | 62 | 73 | 76 | 81 | 73 | 84 | 99 | 98 | 102 | 112 | 125 |
| Insgesamt | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 777.746 | 766.351 | 812.464 | 879.964 | 898.807 | 1.057.649 | 1.012.773 | 851.822 | 757.238 | 800.404 | 779.582 | 728.797 | 733.307 | 762.784 | 763.213 | 744.228 | 725.653 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 125.635 | 116.599 | 106.951 | 105.342 | 96.496 | 99.120 | 103.380 | 101.028 | 94.287 | 100.398 | 106.171 | 104.151 | 101.958 | 104.865 | 107.832 | 110.826 | 110.826 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 141.928 | 134.618 | 135.357 | 141.624 | 146.206 | 156.835 | 155.198 | 142.892 | 137.543 | 138.369 | 132.954 | 141.251 | 143.958 | 141.694 | 137.842 | 136.417 | 136.417 |
| | Arbeitslose | 141.928 | 134.618 | 135.357 | 141.624 | 146.206 | 156.835 | 155.198 | 142.892 | 137.543 | 138.369 | 132.954 | 141.251 | 143.958 | 141.694 | 137.842 | 136.417 | 136.417 |

Tabelle 1
Ausgewählte Kennzahlen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes
Insgesamt und Bundesländer
Jahresdurchschnitte (Arbeitsmarktzahlen) und Anwesenheitsgesamtheiten (Ausbildungsmarkt)

| Region | Kennzahl | Jahresdurchschnitt bzw. Anwesenheitsgesamtheit (Ausbildungsmarkt) | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
| 06 Hessen | gemeldete Arbeitsstellen | 34.733 | 33.111 | 26.857 | 20.616 | 16.932 | 22.494 | 27.237 | 32.273 | 32.671 | 24.450 | 30.683 | 37.964 | 35.542 | 34.164 | 35.734 | 42.549 | 48.688 | 48.688 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 83 | 101 | 111 | 107 | 85 | 79 | 72 | 76 | 81 | 77 | 71 | 87 | 96 | 91 | 97 | 96 | 107 | 107 |
| | Arbeitslose | 214.928 | 200.588 | 213.667 | 242.043 | 250.923 | 296.731 | 284.201 | 234.298 | 203.355 | 210.015 | 197.982 | 182.583 | 178.329 | 185.612 | 184.378 | 177.944 | 172.826 | 172.826 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 42.318 | 39.385 | 36.881 | 35.701 | 32.103 | 30.414 | 33.062 | 35.189 | 32.034 | 33.569 | 37.152 | 36.460 | 33.787 | 33.733 | 34.593 | 36.506 | 36.506 | 36.506 |
| 07 Rheinland-Pfalz | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 47.470 | 45.646 | 46.992 | 49.231 | 49.231 | 49.006 | 49.030 | 40.768 | 41.903 | 40.768 | 43.314 | 42.488 | 44.965 | 44.938 | 44.689 | 42.609 | 41.986 | 41.986 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 23.290 | 23.267 | 20.160 | 14.992 | 11.063 | 10.889 | 11.993 | 14.139 | 15.726 | 13.307 | 16.944 | 20.988 | 21.513 | 21.221 | 23.602 | 27.760 | 32.997 | 32.997 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 68 | 83 | 104 | 113 | 82 | 51 | 48 | 51 | 55 | 64 | 66 | 71 | 83 | 84 | 91 | 103 | 124 | 124 |
| | Arbeitslose | 138.370 | 134.841 | 143.708 | 154.674 | 155.415 | 178.511 | 162.927 | 133.401 | 116.094 | 127.231 | 119.953 | 111.074 | 111.083 | 116.360 | 115.741 | 112.882 | 111.436 | 111.436 |
| 08 Baden-Württemberg | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 31.238 | 29.818 | 27.981 | 27.157 | 24.850 | 23.453 | 24.007 | 24.654 | 23.536 | 24.186 | 25.704 | 25.869 | 25.265 | 26.206 | 25.844 | 27.507 | 27.507 | 27.507 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 32.831 | 31.975 | 32.945 | 33.156 | 36.632 | 40.465 | 37.986 | 31.342 | 27.166 | 27.410 | 27.110 | 29.361 | 29.274 | 29.054 | 28.418 | 28.326 | 28.326 | 28.326 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 78.669 | 73.514 | 57.496 | 37.759 | 29.907 | 34.493 | 45.123 | 57.991 | 59.237 | 39.958 | 50.962 | 73.288 | 74.844 | 67.330 | 71.974 | 82.009 | 92.333 | 92.333 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 74 | 104 | 118 | 106 | 92 | 79 | 74 | 79 | 92 | 97 | 80 | 93 | 110 | 103 | 98 | 107 | 113 | 113 |
| 09 Bayern | Arbeitslose | 281.500 | 264.301 | 295.005 | 336.881 | 340.943 | 385.267 | 348.697 | 271.663 | 228.646 | 284.168 | 272.656 | 226.918 | 222.202 | 233.956 | 230.372 | 227.098 | 226.421 | 226.421 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 86.705 | 83.037 | 74.482 | 69.629 | 63.609 | 60.814 | 67.352 | 67.444 | 65.582 | 65.978 | 72.466 | 74.331 | 72.439 | 72.635 | 74.448 | 78.553 | 78.553 | 78.553 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 82.438 | 79.214 | 81.846 | 86.497 | 89.576 | 89.576 | 89.138 | 83.810 | 72.393 | 68.187 | 69.725 | 68.281 | 65.318 | 66.109 | 65.424 | 64.987 | 65.606 | 65.606 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 89.588 | 83.001 | 65.845 | 45.871 | 33.620 | 39.774 | 51.286 | 62.840 | 54.736 | 40.362 | 50.333 | 67.073 | 70.082 | 67.206 | 73.092 | 87.784 | 103.907 | 103.907 |
| 10 Saarland | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 85 | 102 | 111 | 113 | 104 | 79 | 72 | 69 | 71 | 69 | 65 | 77 | 92 | 94 | 100 | 108 | 118 | 118 |
| | Arbeitslose | 339.537 | 332.569 | 386.696 | 447.262 | 449.680 | 504.980 | 446.461 | 349.826 | 276.332 | 319.197 | 299.448 | 254.359 | 248.860 | 264.532 | 284.603 | 256.527 | 250.623 | 250.623 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 105.315 | 97.229 | 87.649 | 79.337 | 72.743 | 73.103 | 80.609 | 88.113 | 82.903 | 83.197 | 82.903 | 89.664 | 94.439 | 96.131 | 96.244 | 97.017 | 103.592 | 103.592 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 94.039 | 91.137 | 93.275 | 100.142 | 104.217 | 109.017 | 108.498 | 95.879 | 83.479 | 83.795 | 84.151 | 82.257 | 81.075 | 80.866 | 81.721 | 81.721 | 81.721 | 81.721 |
| 11 Berlin | gemeldete Arbeitsstellen | 5.352 | 6.383 | 6.029 | 4.655 | 2.755 | 2.782 | 2.991 | 3.507 | 3.988 | 2.999 | 4.256 | 6.057 | 6.121 | 6.077 | 5.734 | 6.443 | 7.182 | 7.182 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 64 | 75 | 97 | 103 | 70 | 40 | 36 | 40 | 48 | 49 | 48 | 55 | 71 | 66 | 79 | 89 | 104 | 104 |
| | Arbeitslose | 47.778 | 44.918 | 45.431 | 47.728 | 45.990 | 53.553 | 49.681 | 42.487 | 36.943 | 38.998 | 37.834 | 34.491 | 34.282 | 37.383 | 36.911 | 36.895 | 37.103 | 37.103 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 9.616 | 8.483 | 7.763 | 7.369 | 6.512 | 6.272 | 6.945 | 6.161 | 6.312 | 6.377 | 6.377 | 6.779 | 6.357 | 6.170 | 6.483 | 6.251 | 6.780 | 6.780 |
| 12 Brandenburg | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 7.530 | 7.604 | 7.901 | 7.649 | 8.068 | 8.364 | 8.007 | 7.066 | 6.781 | 6.138 | 6.138 | 6.096 | 6.533 | 6.284 | 6.022 | 5.855 | 5.957 | 5.957 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 4.982 | 5.286 | 6.400 | 6.408 | 4.389 | 7.127 | 10.869 | 11.080 | 8.845 | 8.372 | 9.858 | 13.389 | 18.583 | 19.034 | 20.279 | 22.483 | 25.506 | 25.506 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 25 | 37 | 52 | 44 | 34 | 34 | 48 | 56 | 49 | 58 | 61 | 66 | 70 | 76 | 89 | 95 | 112 | 112 |
| | Arbeitslose | 264.819 | 272.330 | 288.285 | 306.556 | 298.661 | 319.178 | 293.476 | 260.235 | 233.323 | 236.669 | 231.221 | 228.888 | 215.948 | 210.093 | 202.927 | 194.812 | 181.018 | 181.018 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 19.673 | 16.655 | 17.196 | 16.748 | 15.805 | 13.459 | 18.838 | 18.258 | 14.809 | 15.988 | 14.802 | 14.553 | 14.668 | 14.416 | 14.090 | 16.803 | 16.803 | 16.803 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 31.869 | 31.216 | 32.672 | 32.026 | 29.461 | 30.032 | 35.596 | 28.296 | 21.288 | 21.288 | 19.243 | 20.073 | 21.785 | 22.093 | 20.913 | 21.276 | 21.703 | 21.703 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 4.398 | 5.038 | 6.374 | 5.940 | 4.431 | 4.678 | 7.090 | 6.937 | 6.757 | 6.982 | 8.504 | 10.201 | 11.168 | 11.219 | 12.158 | 15.416 | 19.400 | 19.400 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 50 | 48 | 53 | 46 | 45 | 36 | 42 | 38 | 39 | 48 | 51 | 63 | 78 | 82 | 92 | 102 | 124 | 124 |
| 14 Sachsen | Arbeitslose | 226.451 | 233.650 | 237.903 | 252.967 | 250.709 | 243.879 | 226.468 | 198.161 | 174.587 | 164.673 | 148.634 | 143.190 | 136.125 | 132.329 | 124.628 | 114.873 | 105.555 | 105.555 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 19.555 | 19.467 | 19.291 | 17.921 | 12.775 | 16.697 | 17.550 | 17.948 | 14.643 | 13.235 | 13.235 | 13.501 | 11.903 | 12.168 | 12.677 | 13.874 | 13.874 | 13.874 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 36.863 | 35.747 | 35.152 | 34.986 | 33.000 | 34.589 | 31.600 | 21.361 | 18.111 | 18.111 | 16.277 | 14.831 | 14.758 | 14.340 | 13.520 | 14.202 | 14.505 | 14.505 |
| | gemeldete Arbeitsstellen | 5.271 | 6.023 | 6.172 | 5.189 | 4.039 | 5.117 | 6.330 | 7.808 | 6.366 | 5.816 | 6.572 | 8.104 | 9.063 | 9.524 | 10.056 | 11.438 | 12.974 | 12.974 |
| 15 Nordrhein-Westfalen | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 48 | 62 | 68 | 68 | 68 | 40 | 50 | 72 | 69 | 58 | 53 | 65 | 82 | 89 | 94 | 102 | 121 | 121 |
| | Arbeitslose | 163.039 | 167.977 | 169.794 | 181.684 | 182.632 | 180.361 | 167.908 | 145.692 | 124.033 | 117.961 | 109.861 | 107.543 | 101.893 | 98.952 | 93.067 | 86.095 | 80.389 | 80.389 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 19.101 | 18.114 | 18.028 | 17.365 | 16.123 | 16.815 | 17.255 | 17.255 | 15.036 | 12.776 | 12.124 | 12.664 | 12.018 | 11.627 | 12.066 | 11.863 | 11.286 | 11.286 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 26.760 | 26.400 | 26.948 | 25.834 | 24.562 | 25.619 | 21.256 | 16.394 | 12.294 | 12.294 | 9.869 | 9.077 | 8.947 | 8.839 | 8.980 | 8.982 | 8.982 | 8.982 |

Tabelle 1
Ausgewählte Kennzahlen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes
Insgesamt und Bundesländer
Jahresdurchschnitte (Arbeitsmarktzahlen) und Anwesenheitsgesamtheiten (Ausbildungsmarkt)

| Region | Kennzahl | Jahresdurchschnitt bzw. Anwesenheitsgesamtheit (Ausbildungsstellenmarkt) | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------|---|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
| 14 Sachsen | gemeldete Arbeitsstellen | 15.169 | 16.364 | 16.958 | 12.735 | 8.065 | 9.192 | 14.397 | 16.511 | 14.883 | 12.699 | 15.033 | 18.847 | 19.241 | 19.196 | 22.721 | 27.444 | 31.818 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 45 | 52 | 65 | 69 | 67 | 56 | 55 | 52 | 44 | 45 | 46 | 54 | 63 | 69 | 78 | 85 | 109 |
| | Arbeitslose | 387.868 | 399.420 | 405.349 | 403.480 | 396.328 | 402.267 | 371.909 | 321.282 | 278.749 | 277.757 | 253.198 | 226.887 | 207.826 | 200.628 | 187.494 | 174.319 | 157.862 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 33.475 | 29.813 | 28.349 | 25.845 | 24.516 | 22.353 | 29.811 | 25.483 | 22.426 | 20.838 | 22.044 | 20.858 | 20.236 | 20.125 | 20.312 | 21.659 | 21.659 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 62.510 | 59.786 | 56.376 | 55.824 | 54.461 | 53.442 | 47.934 | 34.477 | 27.601 | 23.109 | 21.145 | 21.801 | 21.150 | 22.096 | 21.238 | 21.923 | 21.923 |
| 15 Sachsen-Anhalt | gemeldete Arbeitsstellen | 7.683 | 8.933 | 9.415 | 7.027 | 4.628 | 5.196 | 8.566 | 8.728 | 7.763 | 7.319 | 8.235 | 10.702 | 10.880 | 11.164 | 12.451 | 14.597 | 16.554 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 45 | 52 | 65 | 57 | 53 | 41 | 49 | 58 | 56 | 61 | 60 | 75 | 97 | 102 | 103 | 112 | 127 |
| | Arbeitslose | 272.867 | 264.557 | 260.465 | 268.264 | 262.763 | 258.528 | 231.932 | 201.190 | 174.600 | 167.688 | 151.305 | 139.310 | 136.701 | 132.134 | 125.559 | 118.852 | 110.263 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 19.905 | 17.880 | 17.735 | 16.773 | 14.959 | 13.679 | 16.063 | 16.094 | 14.333 | 13.599 | 13.599 | 13.396 | 13.058 | 12.980 | 12.508 | 12.548 | 13.262 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 35.325 | 34.077 | 34.391 | 33.006 | 30.276 | 29.842 | 26.054 | 19.916 | 15.952 | 14.571 | 14.158 | 14.023 | 13.336 | 13.375 | 12.816 | 12.860 | 12.860 |
| 16 Thüringen | gemeldete Arbeitsstellen | 9.540 | 10.118 | 10.757 | 8.219 | 5.577 | 5.791 | 7.129 | 9.962 | 9.315 | 8.094 | 10.732 | 13.698 | 14.894 | 14.829 | 16.776 | 18.248 | 21.028 |
| | durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen | 55 | 69 | 76 | 74 | 77 | 60 | 50 | 61 | 68 | 66 | 68 | 79 | 99 | 104 | 114 | 122 | 121 |
| | Arbeitslose | 193.663 | 194.131 | 201.157 | 210.664 | 207.430 | 209.942 | 188.453 | 158.498 | 134.884 | 136.029 | 117.069 | 104.174 | 99.316 | 95.858 | 90.160 | 85.212 | 77.215 |
| | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 22.064 | 19.164 | 18.774 | 17.896 | 16.177 | 16.141 | 16.643 | 16.553 | 14.658 | 13.224 | 14.182 | 14.122 | 13.313 | 13.272 | 13.104 | 13.396 | 13.396 |
| | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 35.458 | 32.930 | 32.676 | 31.198 | 30.710 | 30.184 | 24.997 | 19.172 | 15.009 | 13.003 | 12.027 | 11.600 | 11.340 | 11.280 | 10.746 | 10.664 | 10.664 |

Erstellungsdatum: 02.03.2017, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 241363

1) Den Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen; ab 2006 Zuordnung nach dem Arbeitsort, ab 2014 inkl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren, ab 2016 inkl. Stellen für Abiturnenausbildungen.

2) Ab 2004 nach dem Wohnort, von 2005 bis 2008 ohne Angaben JC zkt.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2
Ausgewählte Kennzahlen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes
Deutschland und siedlungsstrukturelle Regionstypen (Gebietsstand Januar 2017)
Jahresdurchschnitte (Arbeitsmarktzahlen) und Anwesenheitsgesamtheiten (Ausbildungsmarkt)

| Gebiet | Region | BBSR-Typ | Kennzahl | Jahresdurchschnitt bzw. Anwesenheitsgesamtheit (Ausbildungsstellenmarkt) | | | | | | | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|----------|---|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | | | | Jahr 2007 | Jahr 2008 | Jahr 2009 | Jahr 2010 | Jahr 2011 | Jahr 2012 | Jahr 2013 | Jahr 2014 | Jahr 2015 | Jahr 2016 |
| Politische Gebietsstruktur | Deutschland | | gemeldete Arbeitsstellen | 423.440 | 389.048 | 300.641 | 359.349 | 466.288 | 477.528 | 456.975 | 490.310 | 568.743 | 655.490 |
| | | | durchschnittliche Vakanzzeit (in Tagen) | 84 | 85 | 88 | 79 | 88 | 99 | 98 | 101 | 109 | 120 |
| | | | Arbeitslose | 3.760.586 | 3.258.954 | 3.414.992 | 3.238.965 | 2.976.488 | 2.897.126 | 2.950.338 | 2.898.388 | 2.794.664 | 2.690.975 |
| | | | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 510.373 | 511.604 | 475.392 | 483.540 | 519.554 | 517.102 | 507.263 | 511.613 | 520.010 | 546.947 |
| | | | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 737.290 | 627.053 | 561.673 | 558.486 | 545.908 | 561.783 | 561.168 | 559.431 | 549.099 | 547.728 |
| siedlungsstrukturelle Regionstypen | Städtische Regionen | 1 | gemeldete Arbeitsstellen | 203.869 | 189.370 | 144.478 | 170.242 | 217.937 | 224.970 | 214.709 | 228.273 | 266.463 | 304.242 |
| | | | durchschnittliche Vakanzzeit (in Tagen) | 78 | 81 | 85 | 79 | 88 | 96 | 95 | 97 | 106 | 118 |
| | | | Arbeitslose | 1.802.146 | 1.592.520 | 1.677.037 | 1.628.837 | 1.525.993 | 1.497.076 | 1.535.050 | 1.525.173 | 1.483.346 | 1.433.261 |
| | | | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 224.546 | 219.914 | 205.386 | 211.195 | 221.157 | 219.899 | 216.294 | 216.212 | 220.565 | 233.359 |
| | | | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 313.985 | 274.137 | 247.816 | 247.425 | 244.306 | 257.285 | 260.202 | 259.820 | 256.405 | 257.222 |
| siedlungsstrukturelle Regionstypen | Regionen mit Verstärkeransätzen | 2 | gemeldete Arbeitsstellen | 115.620 | 114.078 | 87.064 | 108.005 | 146.711 | 152.201 | 143.905 | 156.254 | 179.320 | 206.221 |
| | | | durchschnittliche Vakanzzeit (in Tagen) | 67 | 77 | 79 | 71 | 83 | 100 | 97 | 100 | 108 | 117 |
| | | | Arbeitslose | 1.017.230 | 869.074 | 931.058 | 871.366 | 772.394 | 745.434 | 763.266 | 748.138 | 719.702 | 696.444 |
| | | | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 160.025 | 163.652 | 153.648 | 156.685 | 170.039 | 171.426 | 168.610 | 172.869 | 174.814 | 183.422 |
| | | | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 227.408 | 193.252 | 177.752 | 180.964 | 176.549 | 178.222 | 176.326 | 174.351 | 170.221 | 169.021 |
| siedlungsstrukturelle Regionstypen | Ländliche Regionen | 3 | gemeldete Arbeitsstellen | 69.870 | 66.221 | 56.972 | 71.933 | 92.375 | 95.951 | 95.382 | 103.533 | 120.963 | 143.107 |
| | | | durchschnittliche Vakanzzeit (in Tagen) | 60 | 63 | 67 | 65 | 76 | 95 | 99 | 105 | 110 | 122 |
| | | | Arbeitslose | 941.210 | 797.360 | 806.897 | 738.762 | 678.100 | 654.616 | 652.022 | 625.077 | 591.616 | 561.270 |
| | | | gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾ | 124.922 | 127.352 | 115.544 | 115.218 | 127.890 | 125.394 | 122.158 | 122.315 | 124.393 | 130.032 |
| | | | gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen ²⁾ | 195.709 | 159.457 | 135.946 | 129.926 | 124.882 | 126.068 | 123.329 | 122.195 | 119.226 | 118.997 |

Erstellungsdatum: 02.03.2017, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 241363

¹⁾ Den Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen; ab 2006 Zuordnung nach dem Arbeitsort, ab 2014 inkl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren, ab 2016 inkl. Stellen für Abiturientenausbildungen.

²⁾ Ab 2004 nach dem Wohnort, von 2005 bis 2008 ohne Angaben JC zKT.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zustimmungen für Drittstaatsangehörige nach ausgewählten Verordnungsgrundlagen

Deutschland nach Bundesländern

Berichtsjahr 2016

| Region (Polit. Gebietsstruktur) | Zustimmungen nach Verordnungsgrundlage ... | | |
|---------------------------------|--|---|---|
| | § 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf - Gehaltsgrenze) | § 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland) | § 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Mangelberuf) |
| | 1 | 2 | 3 |
| Insgesamt ¹⁾ | 3.916 | 5.456 | 1.305 |
| 01 Schleswig-Holstein | 44 | 50 | 8 |
| 02 Hamburg | 205 | 202 | 22 |
| 03 Niedersachsen | 181 | 189 | 49 |
| 04 Bremen | 26 | 26 | 7 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 489 | 1.617 | 90 |
| 06 Hessen | 248 | 747 | 327 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 95 | 175 | 158 |
| 08 Baden-Württemberg | 529 | 519 | 231 |
| 09 Bayern | 759 | 653 | 222 |
| 10 Saarland | 23 | 37 | 12 |
| 11 Berlin | 614 | 701 | 95 |
| 12 Brandenburg | 76 | 60 | 21 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 82 | 36 | 10 |
| 14 Sachsen | 230 | 234 | 10 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 121 | 79 | 9 |
| 16 Thüringen | 116 | 50 | 14 |

Erstellungsdatum: 27.02.2017, Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

¹⁾ darunter nicht zuordenbare Fälle.

Zustimmungen für Drittstaatsangehörige nach ausgewählten Verordnungsgrundlagen

Deutschland
Berichtsjahr 2016

Zustimmungen (ZuwG)

| | Zustimmungen nach Verordnungsgrundlage ... | | |
|---|--|---|---|
| | § 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf - Gehaltsgrenze) | § 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland) | § 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Mangelberuf) |
| | 1 | 2 | 3 |
| Wirtschaftsabteilung (WZ 2008) | | | |
| Insgesamt | 3.916 | 5.456 | 1.305 |
| A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | * | 15 | - |
| 01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten | * | * | - |
| 02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag | - | * | - |
| B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden | 9 | * | - |
| 06 Gewinnung von Erdöl und Erdgas | 3 | - | - |
| 09 Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden | 6 | * | - |
| C Verarbeitendes Gewerbe | 323 | 538 | 34 |
| 10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln | 6 | 25 | - |
| 11 Getränkeherstellung | - | 3 | - |
| 12 Tabakverarbeitung | - | 4 | - |
| 13 Herstellung von Textilien | * | * | - |
| 14 Herstellung von Bekleidung | 4 | 21 | - |
| 15 Herstellung von Leder, Lederverarbeiten und Schuhen | - | * | - |
| 16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) | * | 4 | * |
| 17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus | 4 | 7 | - |
| 18 Herstellung von Druckerezeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 4 | 6 | - |
| 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung | * | * | - |
| 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 10 | 28 | - |
| 21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen | 10 | 54 | * |
| 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren | 17 | 22 | - |
| 23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden | 5 | 10 | - |
| 24 Metallherzeugung und -bearbeitung | 4 | 4 | * |
| 25 Herstellung von Metallerzeugnissen | 26 | 48 | 10 |
| 26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | 52 | 64 | 3 |

Zustimmungen für Drittstaatsangehörige nach ausgewählten Verordnungsgrundlagen

Deutschland
Berichtsjahr 2016

Zustimmungen (ZuwG)

| | Zustimmungen nach Verordnungsgrundlage ... | | |
|--|--|---|---|
| | § 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf - Gehaltsgrenze) | § 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland) | § 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Mangelberuf) |
| | 1 | 2 | 3 |
| Wirtschaftsabteilung (WZ 2008) | | | |
| 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | 28 | 31 | 7 |
| 28 Maschinenbau | 75 | 93 | 7 |
| 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 40 | 56 | * |
| 30 Sonstiger Fahrzeugbau | * | 8 | - |
| 31 Herstellung von Möbeln | * | 5 | - |
| 32 Herstellung von sonstigen Waren | 11 | 18 | - |
| 33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen | 21 | 22 | * |
| D Energieversorgung | 10 | 13 | 3 |
| 35 Energieversorgung | 10 | 13 | 3 |
| E WassVers., Abwasser/Abfall, Umweltschm. | * | * | - |
| 37 Abwasserentsorgung | * | * | - |
| 38 Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung | * | - | - |
| 39 Beseitigung von Umweltschmutzungen und sonstige Entsorgung | - | * | - |
| F Baugewerbe | 63 | 83 | 192 |
| 41 Hochbau | 18 | 34 | * |
| 42 Tiefbau | 8 | 3 | * |
| 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe | 37 | 46 | 183 |
| G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz | 209 | 908 | 9 |
| 45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | 9 | 23 | * |
| 46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) | 109 | 641 | 5 |
| 47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) | 91 | 244 | * |

Zustimmungen für Drittstaatsangehörige nach ausgewählten Verordnungsgrundlagen

Deutschland
Berichtsjahr 2016

Zustimmungen (ZuwG)

| | Zustimmungen nach Verordnungsgrundlage ... | | | |
|---|--|---|---|--|
| | § 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf - Gehaltsgrenze) | § 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland) | § 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Mangelberuf) | |
| | 1 | 2 | 3 | |
| Wirtschaftsabteilung (WZ 2008) | | | | |
| H Verkehr und Lagerei | 35 | 93 | * | |
| 49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen | 4 | 10 | - | |
| 50 Schifffahrt | 4 | 10 | - | |
| 51 Luftfahrt | 3 | 15 | - | |
| 52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr | 19 | 47 | * | |
| 53 Post-, Kurier- und Expressdienste | 5 | 11 | - | |
| I Gastgewerbe | 3 | 65 | 3 | |
| 55 Beherbergung | * | 33 | - | |
| 56 Gastronomie | * | 32 | 3 | |
| J Information und Kommunikation | 1.478 | 1.446 | 5 | |
| 58 Verlagswesen | 77 | 299 | - | |
| 59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik | * | 14 | - | |
| 60 Rundfunkveranstalter | * | 26 | - | |
| 61 Telekommunikation | 14 | 17 | - | |
| 62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie | 1.219 | 963 | * | |
| 63 Informationsdienstleistungen | 162 | 127 | * | |
| K Finanz- u. Versicherungs-DL | 31 | 102 | - | |
| 64 Erbringung von Finanzdienstleistungen | 13 | 63 | - | |
| 65 Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung) | 4 | 8 | - | |
| 66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten | 14 | 31 | - | |
| L Grundstücks- und Wohnungswesen | 8 | 15 | * | |
| 68 Grundstücks- und Wohnungswesen | 8 | 15 | * | |

Zustimmungen für Drittstaatsangehörige nach ausgewählten Verordnunggrundlagen

Deutschland
Berichtsjahr 2016

Zustimmungen (ZuwG)

| | Zustimmungen nach Verordnunggrundlage ... | | |
|---|--|---|---|
| | § 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf - Gehaltsgrenze) | § 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland) | § 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Mangelberuf) |
| | 1 | 2 | 3 |
| Wirtschaftsabteilung (WZ 2008) | | | |
| M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL | 689 | 971 | 18 |
| 69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung | * | 77 | - |
| 70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung | 120 | 201 | 13 |
| 71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung | 315 | 445 | * |
| 72 Forschung und Entwicklung | 176 | 92 | - |
| 73 Werbung und Marktforschung | 43 | 105 | * |
| 74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten | 24 | 32 | * |
| 75 Veterinärwesen | * | 19 | - |
| N Sonstige wirtschaftliche DL | 88 | 199 | 15 |
| 77 Vermietung von beweglichen Sachen | 4 | 6 | - |
| 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften | 12 | 13 | - |
| 79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen | 30 | 79 | * |
| 80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien | * | - | - |
| 81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau | * | 14 | * |
| 82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g. | 39 | 87 | 8 |
| O Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz. vers. | 10 | 36 | * |
| 84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 10 | 36 | * |
| P Erziehung und Unterricht | 99 | 162 | 5 |
| 85 Erziehung und Unterricht | 99 | 162 | 5 |
| Q Gesundheits- und Sozialwesen | 845 | 695 | 1.013 |
| 86 Gesundheitswesen | 841 | 620 | 578 |
| 87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) | * | 18 | 311 |
| 88 Sozialwesen (ohne Heime) | * | 57 | 124 |

Zustimmungen für Drittstaatsangehörige nach ausgewählten Verordnungsgrundlagen

 Deutschland
 Berichtsjahr 2016

Zustimmungen (ZuwG)

| | Zustimmungen nach Verordnungsgrundlage ... | | |
|---|--|---|---|
| | § 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf - Gehaltsgrenze) | § 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland) | § 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Mangelberuf) |
| | 1 | 2 | 3 |
| Wirtschaftsabteilung (WZ 2008) | | | |
| R Kunst, Unterhaltung und Erholung | * | 36 | * |
| 90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten | * | 19 | - |
| 91 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten | * | 5 | * |
| 93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung | * | 12 | - |
| S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen | 8 | 67 | * |
| 94 Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) | * | 46 | * |
| 95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Verbrauchsgütern | * | 4 | * |
| 96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen | 5 | 17 | - |
| T Private Haushalte | - | * | - |
| 98 Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf o. a. S. | - | * | - |
| U Exterritoriale Organisations- u. Körpersch. | * | 6 | - |
| 99 Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | * | 6 | - |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Erstellungsdatum: 27.02.2017, Zentraler Statistik-Service

**Zustimmungen für Drittstaatsangehörige nach ausgewählten Verordnungsgrundlagen**

Deutschland

Berichtsjahr 2016

| Berufshauptgruppe (KldB 2010) | Zustimmungen nach Verordnungsgrundlage ... | | |
|---|--|---|---|
| | § 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf - Gehaltsgrenze) | § 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland) | § 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Mangelberuf) |
| | 1 | 2 | 3 |
| Insgesamt | 3.916 | 5.456 | 1.305 |
| 1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau | * | 28 | - |
| 11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe | * | 19 | - |
| 12 Gartenbauberufe, Floristik | - | 9 | - |
| 2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung | 765 | 1.054 | 236 |
| 21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung | * | - | - |
| 22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung | 4 | 8 | * |
| 23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt. | 36 | 93 | - |
| 24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau | 9 | 13 | 8 |
| 25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe | 182 | 186 | * |
| 26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe | 327 | 436 | 222 |
| 27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer. | 199 | 288 | - |
| 28 Textil- und Lederberufe | * | 18 | - |
| 29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung | 5 | 12 | - |
| 3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn. | 129 | 255 | 20 |
| 31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe | 97 | 217 | - |
| 32 Hoch- und Tiefbauberufe | 21 | 22 | - |
| 33 (Innen-)Ausbauberufe | * | - | - |
| 34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe | * | 16 | 20 |
| 4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik | 2.055 | 1.485 | 6 |
| 41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe | 162 | 79 | - |
| 42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe | 18 | 7 | - |
| 43 Informatik- und andere IKT-Berufe | 1.875 | 1.399 | 6 |
| 5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit | * | 50 | 4 |
| 51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.) | * | 46 | - |
| 53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe | - | * | 4 |
| 54 Reinigungsberufe | - | * | - |
| 6 Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus | 7 | 380 | 3 |
| 61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe | 7 | 298 | * |
| 62 Verkaufsberufe | - | 26 | - |
| 63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe | - | 56 | * |
| 7 Unternehmensorga, Buchhalt, Recht, Verwalt. | 25 | 726 | - |
| 71 Berufe Unternehmensführung, -organisation | 19 | 455 | - |
| 72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung | 3 | 224 | - |
| 73 Berufe in Recht und Verwaltung | 3 | 47 | - |
| 8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung | 899 | 1.005 | 1.036 |
| 81 Medizinische Gesundheitsberufe | 836 | 751 | 829 |
| 82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint. | 9 | 7 | 203 |
| 83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie | - | 85 | 4 |
| 84 Lehrende und ausbildende Berufe | 54 | 162 | - |

Zustimmungen für Drittstaatsangehörige nach ausgewählten Verordnungsgrundlagen

Deutschland

Berichtsjahr 2016

| Berufshauptgruppe (KldB 2010) | Zustimmungen nach Verordnungsgrundlage ... | | |
|--|--|---|---|
| | § 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf - Gehaltsgrenze) | § 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland) | § 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Mangelberuf) |
| | 1 | 2 | 3 |
| 9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung | 29 | 473 | - |
| 91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen. | 5 | 38 | - |
| 92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe | 6 | 358 | - |
| 93 Produktdesign, Kunsthandwerk | 18 | 48 | - |
| 94 Darstellende, unterhaltende Berufe | - | 29 | - |

Erstellungsdatum: 27.02.2017, Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Im Jahr 2016 erteilte Blaue Karten nach Ersterteilung und Verlängerung
Einreisezeitraum der betroffenen Personen: 2015/10 bis 2016/12

| Bundesland | Ersterteilung | Verlängerung | Gesamtergebnis |
|------------------------|----------------------|---------------------|-----------------------|
| Baden-Württemberg | 1.825 | 189 | 2.014 |
| Bayern | 2.189 | 266 | 2.455 |
| Berlin | 1.461 | 145 | 1.606 |
| Brandenburg | 105 | 11 | 116 |
| Bremen | 106 | 10 | 116 |
| Hamburg | 394 | 45 | 439 |
| Hessen | 997 | 119 | 1.116 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 84 | 15 | 99 |
| Niedersachsen | 567 | 97 | 664 |
| Nordrhein-Westfalen | 1.466 | 291 | 1.757 |
| Rheinland-Pfalz | 283 | 50 | 333 |
| Saarland | 79 | 9 | 88 |
| Sachsen | 293 | 37 | 330 |
| Sachsen-Anhalt | 103 | 16 | 119 |
| Schleswig-Holstein | 125 | 10 | 135 |
| Thüringen | 194 | 23 | 217 |
| Gesamtergebnis | 10.271 | 1.333 | 11.604 |

Quelle: Ausländerzentralregister, Stand 28.02.2017

Im Jahr 2016 erstmalig erteilte Blaue Karten nach bestimmten vorhergehenden Aufenthaltstiteln

Einreisezeitraum der betroffenen Personen: 2015/10 bis 2016/12

| Zeilenbeschriftungen | nach § 16 Abs. 1 | nach § 16 Abs. 4 | nach § 16 Abs. 5 | nach § 18 | nach § 18c | Gesamtergebnis |
|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|------------------|-------------------|-----------------------|
| Baden-Württemberg | 445 | 183 | 20 | 310 | 6 | 964 |
| Bayern | 386 | 159 | 56 | 269 | 14 | 884 |
| Berlin | 72 | 26 | 3 | 702 | 6 | 809 |
| Brandenburg | 10 | 2 | 5 | 14 | | 31 |
| Bremen | 16 | 6 | 8 | 12 | | 42 |
| Hamburg | 55 | 17 | 4 | 98 | | 174 |
| Hessen | 226 | 57 | 14 | 123 | 5 | 425 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 16 | 3 | 4 | 5 | | 28 |
| Niedersachsen | 83 | 36 | 42 | 70 | 7 | 238 |
| Nordrhein-Westfalen | 267 | 91 | 59 | 231 | 8 | 656 |
| Rheinland-Pfalz | 66 | 24 | 14 | 34 | 3 | 141 |
| Saarland | 9 | 3 | 10 | 11 | 1 | 34 |
| Sachsen | 42 | 18 | 21 | 30 | 1 | 112 |
| Sachsen-Anhalt | 16 | 3 | 16 | 10 | | 45 |
| Schleswig-Holstein | 19 | 5 | 11 | 11 | | 46 |
| Thüringen | 18 | 8 | 15 | 16 | 2 | 59 |
| Gesamtergebnis | 1.746 | 641 | 302 | 1.946 | 53 | 4.688 |

Quelle: Ausländerzentralregister, Stand 28.02.2017

